



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Am andern Sonntag nach Ostern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Das ist je auch ein gewaltiger klarer Spruch / so den Glauben herrlich preiset / vnd das zeugnis gibe / das wir durch den selben gewislich das ewige leben haben / Vnd das solcher Glaube sey / nicht ein lediger todter gedanken der Historien von diesem Jhesu / sondern der da schlesst vnd gewis ist / das er sey der Christ / das ist / der verheissene König vnd Heiland / Gottes Son / durch welchen wir alle von der Sünde vnd ewigem Tod erlöset werden / darumb er denn auch gestorben vnd auferstanden ist /

Durch den Glauben haben wir das ewige Leben.

Die Christen die mal einer Wunden begehrt.

Vnd das wir allein vmb seinen willen das ewige Leben erlangen / Also / das es heisse / In seinem / nicht in Moise oder vnserm / oder einigen andern Namen / das ist / nicht vmb des Gesetzes / noch vnser würdigkeit vnd thuns willen / sondern allein von wege seines verdiensts / wie Petrus Act. 4. auch sagt / Es ist kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden /

26.

Am andern Sonntag nach

Ostern Epistel 1. Pet. ij.



Leben Brüder / wenn jr vmb wolthat willen leidet vñ erduldet / das ist Gnade bey Gott /

Denn dazu seid jr beruffen / Sintemal auch Christus gelidten hat für vns / vnd vns ein Furbitte gelassen / das jr solt nachfolgen seinen Fustapffen. Welcher keine sünde gethan hat / ist auch kein betrug in seinem Munde erfunden / Welcher nicht widerschalt / da er gescholten ward / nicht drewet / da er leid / Er stellets aber dem heim / der da recht richtet.

Welcher vnser Sünde selbs geopffert hat / an seinem Leibe / auff dem Holz / auff das wir der Sünde los seien / vnd der Gerechtigkeit leben / Durch welches Wunden jr seid heil worden / Denn jr waret wie

die irrende Schafe / Aber jr seid nu bekeret zu dem Hirten vnd Bischove ewer Seelen.



Es ist ein schöne Apostolische Epistel vnd on zweuel darumb auff diesen Sonntag zu lesen verordnet / das sie am end oberein stimmte mit dem Euangelio von dem guten Hirten / da S. petrus spricht / Ir seid bekeret zu dem Hirten vnd Bischove ewer Seelen / die jr zuvor waret wie die irrende Schafe. Es möcht aber wol sein ein stück der Predigt von der Passion / Denn er dar in redet von dem Leiden des Herrn Christi / vnd stellet vns dasselb für / zu einem Exempel / dem wir nachfolgen sollen / Denn er hat zuvor in dieser Epistel die Christen geleret / wie sie nach dem Glauben sollen auch desselben fruchte beweisen / der guten werck / in allerley Stenden / Sonderlich aber vermanet er sie / zu dieser frucht / die da heisset / Gedult in Creutz vnd leiden.

Vermanung zur gedult / aus dem Exempel des Lebens Christi.

Denn es kan nicht anders zugehen auff Erden / wenn jemand ein Christen ist worden / vnd anfehret den Glauben mit dem munde vnd leben zu bekennen / das wil der Welt (die des ewigen

Christen müssen der Welt verfolgeung leiden.

3 iij Feinds

Char. 181

des Euangelijs heubte vnd vortanung im Glauben.

Auslegung der Epistel

Feinds Christi/ des Teufels getrewe/ ge
horsame Dienerin ist) nicht gefallen/
Lümpf es für eine verachtung vnd
schmach an / so man nicht redet / lebet
vnd thut/ was vnd wie sie es gerne hat/
wird zornig/ vnd sehet an solche zu ver
folgen/ plagen/ vnd wo sie kan/ auch zu
töden / Daher man offte höret auch ire
Weisen/ die Spöter/ selbs sagen/ Chri
stus hette wol künden Friede haben/
wenn er selbs gewolt hette / Also mag
man auch von allen Christen sagen/ Die
hettten auch wol Friede vnd gute tage/
wenn sie jnen wolten sagen lassen / vnd
sich der welt bequem vnd eben machen.

Wer wie sol man jm thun/ Es ge
het also / Wenn man die Wahrheit sagt
vnd thut/ so richtet man zorn vñ feinds
schafft an/ haben auch die Heiden ges
sagt/ Vñ ist doch die schuld nicht deren/
so die Wahrheit sagen / sondern dere/ so
sie nicht hören wollen / Sol man dem
gar nicht die Wahrheit predigen / vnd
durch solch stillschweigen schlechte las
sen alle Menschen zum Teuffel fas
sen/ Wer kan oder wil das auff sich la
den? Wer ein fromer Christen ist / der
da dencket nach diesem leben auch ewig
zu leben / vnd andern Leuten auch das
zu zu helfen/ der mus sich warlich auch
stellen/ als ein Christen/ vnd sagen/ wo
er hin gedencet / vnd der Welt anzei
gen / wie sie gehet die breite strassen zur
Helle vnd ewigem Tod / Thut er das/
so hat er die Welt erzürnet/ vnd den teu
fel an hals.

Weil es nu nicht anders sein kan/
vnd wer da Christum bekennen/ vnd der
Welt helfert wil / der mus für seinen
dienst vnd wolthat (wie hie S. Petrus
sagt) auff sich laden / feindschafft des
Teufels vnd aller/ die an jm hangen/
So müssen wir gedencen / das wir
auch gedult haben / so die Welt vñ
serer Lere vñ Leben auffso bitterst feind
vnd gehas ist/ vnd vns darob auffso euf
ferst schmehet / lefert vnd verfolget.
Sie zu wil nu S. Peter die Christen ver
manen vnd reizen / vnd dazu trösten/
mit trefflichen Worten vnd vrsachen.

Und zum ersten zeucht er an
ihren Beruff/ sie zu erinnern / war
umb vnd wo zu sie Christen wor
den sind/ vnd spricht / Ir mus erstlich

**Der Chri
sten beruff
zum leiden.**

gedencen/ das jr dazu gefordert seid/ so
jr an Christum gleubt/ das jr auch Chri
stum bekennen sollet/ Vnd in dem heiligs
gen göttlichen beruff seid / der gangen
Christlichen Kirchen / damit sie Gott
preisen / vnd sein Reich fördern sollen/
Der selbe bringte nicht anders mit sich/
dem gutes thun / vnd böses dafür leis
den / Die Christen sollen ein solch ver
dampt Volck sein für der Welt / dem
man zum höchsten feind sey / vnd dazu
geordnet vnd gesetzt / das sie dem Teu
fel vnd der Welt durch die Spies lauff
fen/ Wie der 44. Psalm sagt/ Vmb dei
nen willen werden wir teglich getödt
et / vnd sind gleich wie die Schlachte
schafe oder Opfferschafe / die man ein
gerhan hat / vnd nicht mit den andern
leste zur weide gehen / noch zur zucht
helt/ sondern allein dazu/ das man teg
lich eines nach dem andern hinrichte.

Darumb wil er nu sagen / Was
wolt jr machen/ lieben Christen/ Wolt
jr in der Welt sein/ vnd nichts böses leis
den (für ewere wolthat) sondern zürne/
vnd vmb irer bosheit willen auch böse
werden/ vñ böses thun? Höret jr nicht?
Ir seid dazu beruffen / Ewer Tauffe
vnd Christenthumb bringes mit sich/
das jr solches leiden müßet / Denn dar
umb habe jr dem Teuffel abgefagt vnd
Christum bekennet/ Darumb seid jr ins
wasser getaucht/ das jr euch söle bege
ben allerley unglück in der Welt vnd
vom Teuffel zu leiden / Ir werdet
doch nicht vmbgehen / weil jr in dies
ser Herberg sein müßet / da der Teu
ffel Hauswirt ist / vnd in dem Haus
se wonen / das allenthalben vol rauchs
ist/ Sie heisst es / Wilen feur haben/ so
musstu den rauch auch haben/ Wilstu ein
Christen vnd Gottes Kind sein/ so mus
stu auch leiden/ was dir darob widerfes
ret.

Somma/ ein Christen ist eben in
dem / das er ein Christen heisse / vnter
das liebe heilige Creutz geworffen/ Das
er mus leiden / entweder von Leuten/
oder vom Teuffel selbs/ der in plage vnd
engste/ beide mit elend/ verfolgung/ ar
mut/ krankheit/ oder inwendig im her
zen / mit seinen giftigen pfeilen / Das
heist vnd ist der Christen Losung vnd
Malzeichen/ ein heiliger / thewrer/ eds
ler/ seliger beruff/ der sie zum ewigen le
ben

Ein Chri
sten mus
Teuffel vnd
Welt zu
feind ha
ben.

ben bringet / Dem müssen wir auch sein rechte thun / vnd für gut nemen / was er mit bringet. Vnd was wollen wir viel Klagen? Müssen doch auch sie selbst / die vnd Christen vnd böse Däuben / einer von dem andern leiden / das sie nicht gerne thun / Vnd ein jeder offte an seinem Leib / gütern / Weib / Kind / Schaden vnd vns glück leiden / das er nicht vmbgehen kan.

Darumb mußt du nicht so greulich erschrecken / noch feindlich zürnen vnd vngeduldig werden / ob du von der Welt vnd vom Teufel geplagt wirst / willst du anders ein Christen sein / vnd deinem beruff gnug thun / Willen aber nichts leiden / noch geschmecht vnd gelestert / sondern geehret vnd gefeiret sein / so verleugne Christum / vñ thu was men lieb ist / wiewol du auch also / nicht aller dinge würdest on leiden vnd vnlust sein / on das du dis vorteil hast / das du nicht als ein Christen / noch vmb Christi willen ledest / Aber dagegen auch erfahren mußt / ob du gleich alhie eitel gute tage hast / das es doch ein kurze zeit wehret / vnd zu letzt finden wirst / was du gesucht hast.

Vm andern / auff das er solche Vermanung deste stercker mache / helt er vns für / zum Fürbilde den rechten Meister / vnser Zeubt vñ Herrn Christum / welchem auch des gleichen widerfahren / vnd selbst am meisten hat leiden müssen. Er redet aber von jm also / wie die Schrift pflegt / das er in als einen Zwilling / oder zweierley gestalt fürbildet / Nicht allein als ein Exempel (wie man auch andere Heiligen fürbilden mag) Sondern als den rechten Hirten vnd Bischoff vnser Seelen / der für vns gelidten / vnd vnser Sünde an seinem Leibe auff's Creutz geopffert / Nach welcher gestalt er vnser Schatz / trost vnd Seligkeit ist.

Wid dis Fürbilde malet der Apostel sehr schön vnd herrlich / in seinem höchsten vnd edelsten Grad / damit er vns deste mehr reizt vñ bewege zur Gedult / Setzet die rechten Harbestück / welche alle vnser leiden gar schlecht vnd gering machen / so es gegen dieß gehalten wird. Denn diese Passio (wiler sagen) oder leiden des Herrn Christi / hat gar

ein trefflichen hohen rhum vnd grossen Vorzug für allen andern. Vm ersten / Das er vns allen ein Exempel gelassen / Vm andern / das er für vns gelidten hat / Vm dritten / das er aller dinge vnschuldiglich gelidten / als der nie keine sünd gethan etc. Diese drey sück sollen vnd wollen wir jm allein lassen / vñ vns da gegen demütigen / ob wir schon allerley töde erlidten hetten / vnd sagen / es sey noch lauter nichts / gegen seinem leiden.

Den obes gleich das aller best / höchst vñ schwerest leiden ist / so ist es doch noch nicht mehr / den seinen Justapffen vñ Exempel nachgegangen / aber noch lang nicht den Meister erlangt. Er bleibt wol allein Meister / der den vortgang behelt / Vnd mögens alle himmach machen / so gut wir können / Aber dis Exempel werden wir democh kaum von ferne erlangen. Denn wie gros sein leiden vnd angst gewest / vnd wie saur vnd bitter es jm worden ist / das versterhet kein Mensch auff Erden / Vnd so wir es nicht wissen noch verstehen können / viel weniger werden wir es nach thun oder erfolgen / Mögen Gott danken / das wir es für vns sehen / vnd nachfolgen / Aber noch weit nicht hinten sind / one das einer etwas neher hin zu kömpt / denn der ander / nach dem er mehr vnd schwerer leidet / vnd mehr oder stercker Glauben vnd gedult hat.

Darumb spricht er / Christus sey das Fürbilde / nicht eines noch zweier Heiligen / sondern aller vnd aller / Das sie alle sampt dagegen müssen die augen merschlahen / vnd sagen / Mein leiden wird mir wol von hertzen saur / bitter vnd schwer / Aber / wenn man von meines Herrn Christi Leiden sagen sol / so wil ich gerne schweigen / Denn diesem Exempel ist keines auff Erden zu vergleichen.

Dis solt man allein vermanung vnd reizung gnug sein / geduldiglich zu leiden / das Christus selbst / ein solche hohe Person / ewiger vñ ewiger Gottes Son / vns vorgeretten / vnd in solchem hohen leiden / das kein Mensch erlangen noch ertragen kan. Was wollen wir denn vns hoch beschweren / auch etwas zu leiden (vmb seinen willen)

Rhum vnd vorteil des leidens Christi / für alle Menschen leiden.

Christi leiden / ein Fürbilde aller Heiligen

Kein leiden auff Erden ist Christi leiden zu vergleichen.

Reizung zur gedult / aus der fürbilde des höchsten leidens.

Ein Christi
leiden muss
Teufel vnd
Welt zu
hindern
sein.

2

Fürbilde
des leidens
Christi.

Auslegung der Epistel

len die wir noch so geringe vnversuchte Schüler sind / gegen diesem Meister one das er zu friede ist / das wir im doch nach folgen / von im lernen / vnd seine Schüler bleiben.

2 **S**ie / das ist das Fürbilde / der ganzen Christenheit furgestellet / dem sie sich alle nach richten solle / das sie zum wenigsten in die selbe Fustapffen getreten vnd gehend erfunden werden / Vnd wissen / das dennoch alle jr höchste leiden noch nichts ist / auch gegen dem geringste blutetröpflein / so er vergossen / wie wir weiter hören werden.

Christus hat nicht für sich / sondern für vns gelidten.

Als ander / so dis Fürbilde so hoch vnd vnvergleichlich macht / ist / das er nicht für sich selbst / auch nicht allein zum Exempel / sondern für vns gelidten hat. Das ist nu am aller wenigsten zu erlangen / Vñ kan hie gar kein Heilige rhümen / das er / dem Fürbilde nach / für andere / der massen wie Christus für vnser sünde gelidten habe. Nein / da ist aller rhum rein abgeschnitten / Mit diesem stück hat Christus kein Exempel gelassen / vnd kan im niemand hierin nachfolgen / Sondern / Er ist allein (war auch allein dazu beruffen) der für alle gelidten hat / beide die nu beruffen vnd heilig / oder noch vnderuffen vnd Sünder sind.

Heubtartikel vnd grund vnser seligkeit.

Dies ist eben der hohe Heubtartikel der Christlichen Lere / welchen allein der Glaube fasset / als das Heubtgut vnd trost vnser Seligkeit / Dazu wir nichts thun noch verdienen / mit vnsern werken oder leiden / Vnd wird vns in der Schrifft also furg gehalten / das wir gar nichts menschlichs darein sollen mengen lassen / Wie das verdampfte Bapstumb mit seinen Seulen vnd Treger / den Mönchen / hie wider gethan vnd gelernt hat / so Christi leiden nicht mehr denn zum Exempel behalten / vnd dis stück / das er für vns gelidten / verderbt vnd vergeblich gemacht / vnd gar auff vns selbst gesetzt / als solten wir mit vnsern werken (welche sie doch auch nicht aus Gottes wort gelernt / sondern aus irem tand der selberweleren ertichten menschen vnd Lügenlere) oder auch mit vnserm leiden für die sünde bezale / Gottes zorn ablegen / vnd Gnade verdienen.

Des Bapstumbs lägenere / wiewol der diesen Artikel.

Solchen Lügertand haben sie so hoch getrieben / das sie gesagt haben / die Heiligen haben nicht allein für sich verdient / sondern auch so viel gethan vnd gelidten / das sie für sich selbst nicht bedürffen / Sondern einen Schatz gesamlet / für andere / vnd den selben dem Bapst gelassen / der darein möchte greiffen / als in einen reichen Geldkasten / vnd solche vbermas oder vberig verdienst der Heiligen austellen durch sein Ablass / wie vnd wem er wolte (aber also / das er dafür für sich vñ seine beschorne Masse / der welt gelt vnd gut ausschepfete) Ja auch sich selbst / sie ire eigen verdienst vnd werck / das war die zarte Mönchische Keuschheit / armut vnd harter gehorsam des Ordens / das ist / lauter / erstuncken Lügen vnd schendliche laster / so sie trieben vnter solchem deckel / beide heimlich vnd öffentlich (gar wenig augenomen / die da mit ernst wolten / rechte heilige Mönche sein / der ich auch einer gewesen) den Leien am Todbette / vnd sonst / recht vnd redlich verkaufft haben.

Schendliche verdümmung der Mönche.

In sie haben auch die armen Lent / die den Tod verwickelt / vnd öffentlich solten gericht werden / nicht auff Christum / sondern auff jr eigewol verschuld leiden vnd tod getröset / das Gott ire pein würde für ire sünde setzen / so sie die gedültiglich lidten. Das ist jr beste Heubtelere gewesen / die sie öffentlich oneschew ausgeschrien / Damit sie so viel Kirchen vnd Klöster gebawet / vnd des Bapsts Geldschlund vnd Helle rachen wol gefüllet / Vnd ich bin leider der selben Huben auch einer gewesen / bis mir Gott eraus geholffen / Tu aber / Gott sey lob / weil ich solchs angefochten / vñ nicht habe wollen rechte sein lassen / von dem Heilichen Stuel des Römischen Drachen vnd seinen Schuppen / verdampft vnd verflucht.

O des schendlichen Grewels / das man solchs hören vnd leren sol im Tempel Gottes vnd der Christenheit / damit Christi leiden vnd tod gar vernichtigt vnd mit Füßen getreten wird / Lieber Gott / was wolle wir noch von menschlichem verdienst vnd vbermas sagen? So doch noch kein Heilig auff Erden mit alle seinem leide für sich selbst gnug gelidten (so viel er schuldig gewesen) schweige

Grewel der Bapstlichen Lere wider den Glauben Christi.

schweige / das er den rhum solt haben / das es solt für Gottes Gericht gelten / wider seinen zorn / vnd ein verdienst oder bezalung sein vnser sünden.

Dem die hörestu / das S. Petrus schlenst / so er spricht / Christus hat vns ein Exempel gelassen / das jr seinen Justapffen nachfolgen sollet / das noch kein Heilige so viel gethan noch gelidten / das er möchte sagen / Ich hab das ziel vnd maß erfüllt / das mir Christus nicht mehr ein Exempel vnd fürbilde ist / Sondern sich schemen mus / das er solt sein leiden gegen Christo rhümen / vnd fro werden / das er des selben mag teilhaftig werden / Vnd darnach dem selben nachfolge / so viel er kan / auff das er in seinen Justapffen erfunden werde.

John Heil
ge kan mit
manen lei
ten für sei
ne sünde be
wien / viel
weniger für
andere.

Also ist nu dieses stück der Passio vnd leidens Christi / hoch vnd weit zu setzen vber alles andere / als eitel köstlich lauter gold / dagegen vnser leiden nicht zu achten ist / Denn es hat noch nie keiner (on diesen Christum) je gelidten für seine oder anderer Leut sünde / weder die kleinste noch grössste / Vnd ob es gleich für die sünde gelten solt / so künde doch ein jeder nicht mehr / denn für seine eignen sünde / damit zu reichen.

Wer Christus hat für sich selbst gar nichts bedurfft zu leiden / weil er / wie in dieser Epistel folget / keine sünde gethan / sondern hat es vns zum fürbilde / vñ nicht allein das / sondern auch zum Schatz gemacht / das es heißet / Meine vnd aller Menschen sünde an sein Creutz geopffert / vnd durch seinen Tod getilget / Vnd also in diesem wort / (Christus hat für vns gelidten) S. Petrus / Maria / Johannes der Teuffer / vnd alle / so von Weibern geboren sind / müssen sich schreiben vnd zelen lassen.

Das dritte stück / so Christus auch hat zum vorzug vor allen andern / ist das er sagt / aus dem Propheten Esaias am 53.

Welcher keine sünde gethan hat / Ist auch kein betrug in seinem mund erfunden.

Rechne du selbst / wie groß dieser Mensch sein mus / Denn es ist je sonst keiner auff Erden erfun-

den / der nicht etwo gesündigt / in Worten oder thaten / Wer aber auch in keinem Wort feilet / das ist ein vollkommener Man / spricht die Epistel Jacob. 3. Aber wo ist er / vnd wie heißet er? Es ist dieser einige Christus (solt Jacobus das zu gesetzt haben) Das sind sie alle auff einem hauffen / Denn die andern alle nimpt S. Petrus auch auff seinen hauffen / vnd spricht / Ir waret alle wie die freude schafe zc. vñ hernach Cap. 3. die klare vnterscheid machet / Christus hat für alle vnser sünde gelidten / der Gerechte für die vngerechten / Da war vnd ist noch keiner vnschuldig noch on sünde / beide in Worten vnd Wercken.

Dem das sind die zwey stück / dar in das ganz Leben vnd wesen der Menschen begriffen ist / wort vnd werck / reden vnd thun / Wie sie auch anderswo in der Schrifft beinander gesetzt sind / als Psal. 34. Behüte deine Zunge zc. das sie nichts falsches rede / Vnd / Las vom bösen / vnd thue gutes. Aber das reden / ist das fürnemeste / andere recht leren / raten / vermanen / trösten / straffen / die Wahrheit bekennen zc. Da wird freilich keiner so vollkommen sein / der nicht etwo in der einem gestrauchelt habe.

Darumb ist dis Exempel Christi auch in diesem stück im aller höchsten Grad / vnd allen Heiligen vnmüglich zu erfolgen / Denn es wird je keiner so vermessen vnd freuel sein / er wolte denn aus Gottes Kind vnd glaubigem Christen ein Lügner vnd Teufels Heilige werden / das er sich hierin Christo gleich setzen / vnd on sünde rhümen dürffe / in Worten vnd Wercken / Vnd wird also dieser Titel wol mit ehren vnd warheit allein dem Herrn Christo bleiben / das er vnd kein ander / der Gerechte für die vngerechte / gelidten / Denn es ist jr keiner / seiner wort vnd werck halben / gerecht vnd vnschuldig / Vñ müssen bekennen / das / was sie leiden / irer sünden schuld ist / vnd ein wol verdiente straffe.

Kein Heil
ge kan sich
on sünde
rhümen.

Wid das sie nicht ewiglich in Gottes zorn vnd ewiger straffe vnd verdammnis bleibe / das haben sie allein diesem Gerechten zu danken / der on alle seine schuld / vnd da ers nicht bedurfft hette / williglich für die vngerechte gelidde vñ

Alle Mens
chen leiden
ist mit iren
sünden vns
diewer.

beza

emel der
pflischen
e wider
Glan-
Christi.

3
Christus al-
les on alle
sünde / vnd
ganz vn-
schuldig sich
gelidten.

Auslegung der Epistel

bezalet / vnd Gottes zorn versönet hat / Das noch aller Heiligen leiden sich mus halten vnter des H. Erri Christi leiden / vnd mit seiner vnschuld decken vnd schmücken / vnd sampt der ganzen Christenheit beten / Vergib vns vnser schuld / Vnd diesen Artikel / Ich gedenke Vergebung der sünden / bekennen.

Nur zeuch diese vrsachen alle drey zusammen / damit S. Petrus die Christen vermanet zur gedult in allem irem leiden / Ir seid dazu beruffen (sprichet er zum ersten) Vnd wenn ir gleich schwer / vnd viel leiden müßet / so stehet doch das fürbilde Christi da / welches ir nicht erreichen können / vnd dürffet nichts dauon rühmen noch pochen / wenn ir schon alles erlitten habt / Denn ir seid on das schuld / vmb Gottes willen zu leiden. Das ist eines.

Das ander ist / das Christus nicht für sich selbs / auch nicht aus not / sondern für euch / vnd solchs aus gutem willen / gelidten. Fürs dritte / das er auch ganz vnschuldig on alle sünde gewest / beide inwendig im hertzen / vnd auswendig mit worten vnd wercken / Denn wo inwendig im hertzen etwas böses ist / das kan die lunge nicht verborgen bleiben / es mus sich auch ersserlich erzeigen / zum wenigsten in worten / Wie Christus spricht / Wes das hertz vol ist / des gehet der mund vber.

Matth. 12.

Alle vnser leiden ist nichts gegen Christi leiden.

Was wollet ir denn vber ewer leiden klagen / oder euch wegern zu leiden / das ir doch mit ewern sünden wol verdienet / ja viel mehr verdienet herttet / ewiglich zu leide / Aber Gott vergibt vñ schencket euch das ewige / vmb des H. Erri Christi willen / Vnd wil / das ir das kleine mit Gedult traget / damit die Sünde in ewern fleisch vnd Blut vollend getödet werde.

Vnd das es euch deste leichter würede / so hat euch Christus selbs vorgegangen / vnd ein Exempel gegeben des aller höchsten leidens / vnd vollkommensten gedult / der gleichen keines auff Erden zu finden ist / Denn da leidet die hohe Mariest / Gottes einiger Son selbs / die schwerest / vñ aller schmelichste marter / pein vnd angst (so sonst der blossen menschlichen natur vntreglich) an Leib vnd Seel / Vnd leidet für vns Sünder vnd verdampfte / dazu vnschuldiglich /

vnd nur vmb frembder (das ist / vnser aller) sünde willen.

Welcher nicht widersehalt / da er gescholten ward / nicht dretwet / da er leid.

Amit S. Petrus durch dieses Exempel der gedult Christi vnd deste stercker vermane vnd beweget / feret er fort / vnd streichet weiter aus / malets mit seinen rechten farben / vnd durch alle vmbstende / so es für allen andern hat. Er hat gesagt / das er keine sünde gethan hat / auch kein falsch oder strefflich wort in seinem Munde erfunden ist. Was war denn die vrsache / warum die Jüden ir verfolget / gecreuziget vnd getödet haben? Da frage vmb die ganze Historien seines lebens / Niemand kundte in einiger sünde zeihen noch vberweisen (wie er sich selbs auch auff seine eigen Feinde beruffet) das er imand beleidigt / oder etwas vnrecht geleeret oder gethan / hette / sondern das hat er gethan / Er ist vmbher gegangen / dem Jüdischen Volck gebracht Gottes Gnade vnd seligkeit / Gottes Wort verkündigt / die blinden sehend / die Francken gesund gemacht / die Teufel ausgeworffen / vnd grosse hauffen Volcks / da sie nichts zu essen hatten / selbs gespeiset.

Christus hat allein von wolt that wegen gelidten.

Johan. 8.

Vnd summa / Es ist nichts gewest an alle seinem leben / in worten vnd wercken / den eitel warheit / gütigkeit / wolthat vnd hülfte / Dafür musste er nemen zu danck vnd lohn / das sie ir hasseten / verdampften / aus lauter verstockter mutwilliger / teufflicher bosheit / vnd nicht auffhören kundten / ir zu verfolgen / bis sie in ans Creuz bracht hatten / da er auffschmelichst nacktet vnd bloß empor must hangen zwischen zweien Schechern / als der nicht werd were / das er die Erden rürete / vnd vnter den Leuten lebte.

Vnd ob er wol nicht hette solchs müssen leiden / oder hernach mögen ablassen vnd auffhören guts zu thun vnd zu helfen (da er sahe / das es doch bey seinen Jüden alles verlore war) hat er es doch nicht gethan / sondern auch in seinem leiden / da er schon am Creuz hieng / guts gethan / vnd für seine Feinde gebeten. Ja / da er gut rechte vnd fug / auch gewalt

gewalt und macht genug hatte (weil sie im für aller Welt auch mit seines Verurtheilers und Richters / dazu aller Creatur zeugnis / vnrecht thäten / vnd noch dazu / da er schon am Creutz hieng / auff's bitterst lesterten) sich an solchen verzweyelten Leuten zu rechnen / oder wider böses zu wünschē vnd zu fluchen / wie sie werd warē / So hat er doch der keines gethan / sondern alles was sie an im thun kundten / mit grosser sanfftmut vñ vnansprechlicher gedult gelidten. Ja dazu in seinen letzten nöten inen guts gethan / vnd sie gegen seinem himelischen Vater verbeten / Wie dis auch der Prophet Esaiā am 53. hoch anzuehlet vnd preiset.

Ghe / dis ist je allenthalben ein vbertrrefflich volkommen Exempel der höchsten gedult / daran wir wol alle mögen vns spiegeln / vnd genug daran zu lernen haben / das wir im doch ein wenig nachfolgen. Aber nicht on ursache preiset S. Petrus sonderlich dis stück / das er nicht widersah / da er gescholten ward / noch dreyet zc. Denn das ist das größte / so natürlich das leiden schwer / vnd den Menschen ungeduldig mache / so im nicht allein gewalt vnd vnrecht geschichte / vnd vmerdient leidet / sondern dazu solche vbermachte vñ billigkeit sehen mus / das im die Leute / denen er nur alles guts vñ höchste wolthat erzeigte / so bösllich vnd vbel danceten.

Solch schendliche vndanckbarkeit / thut der Natur vber die mas wehe / vnd machet das hertz vnd blut wallen / das sichs gerne wolt rechnen / vnd ansehēt erans zuscheumen (wo es nicht mehr kan) mit widerschelten / fluchen vnd dreyen zc. Denn fleisch vnd Blut kan sich nicht so weit vberwinden / das es solt für alle wolthat vnd guts / nichts dem eitel böses nemen / vñ noch dazu stillschweigen / vnd Deo gratias sagen.

Aber hie gegen sihe doch dis Exempel an / vnd lerne von Christo / dich selbst straffen / Lieber / was wiltu doch klagen / so du sihest / wie weit viel grössers / schwerers vnd ergers deinem lieben HErrn vnd trewen Zeiland / Gottes son selbst / widerfahren ist / vñ er doch alles nicht allein mit gedult vnd still-

schweigend gelidten / sondern auch für die / so im solches thaten / gebeten hat.

O wer wolt hie nicht für im selbst schamrot werden / so anders ein Christlich blutstropffen in seinem hertzen bleibe / in seinem leiden zu murren / so er doch für Gott voller sünden ist / vñ viel grössers verdienet hat / Ein heillos / vntüchtiger verdampfter Knecht / der hie seinem HErrn nicht wil folgen / vnd sich leste edler vnd besser düncken / vnd feindlich zürnet vnd plagt / es geschehe im gros vnrecht / das er doch wol verdienet / vnd noch viel weniger leidet / denn sein lieber fromer vnschuldiger Herr. Lieber / hat er solchs müssen leiden für seine höchste wolthat / so las es dir nicht faul thun / das du auch ein klein stück solches leidens im nach tregst / Vnd nicht darumb zürnest noch widerschelest / dazu du auch viel weniger versache hast / weil du auch selbst der einer gewest bist / der mit deinen Sünden Christum ans Creutz bracht hat.

Hie möchtestu sagen / Wie hat er nicht auch wider gescholten / da er im Euangelio die Pharisäer vñ Schriftgelehrten / heisset Zerschler / Mörder / Schlangen vnd Otter gezichte / vnd wie viel Weh schreiet er vber sie Matth. 23. Antwort / Ja / diesem Exempel wolten wir wol gerne nach / das wir möchten getroßt widerschelten vnd schlagen / Denn es were viel leichter zu thun / vnd dürfften zwar keines Meisters dazu / Aber es heisst also / spricht S. Petrus / Zu der stunde / da er leiden solte / nach dem er sein Ampt ausgerichtet / die Wahrheit gesagt / vnd die Lügen gestraffet / vnd eben darob das Creutz an den hals kriegte / vnd in mit leiden beschliessen müßte / Da hat er nicht wider gescholten / sondern wie ein Schlachteschaf (spricht der Prophet Esaiās) sich lassen dahin richten / vnd seinen Mund wider seine Lesterer vnd Mörder / nie auffgethan.

Darumb mus man hie von rechten vnterscheid haben / Es ist zwiweley schelten / oder fluchen vnd dreyen. Eines des Ampts / so von Gottes wegen geschicht / Das ander der Person / so außser dem Ampt solchs für sich selbst thut. Dem Ampt / so Christus auff Erden gefurt / vnd im nach ein jeder / der dazu beruffen

Christen
sols nicht
faul thun /
nem HErrn
in Fleimen
leiden nach
zu folgen.

Zweyweley
schelten vnd
straffen.

Auslegung der Epistel

Straffen ruffen ist) stehet zu / die warheit zu sa-
Ampts we- gen / vnd das böse zu straffen / Das ist
gen vñ aus not / beide zu Gottes ehre / vnd zu der
Gottes be- Seelen heil / Denn so jederman wole die
selb. warheit schwoigen / wer würde zu Gott
 komen. Vnd ist solch Straff ampt / ein
 werck der Götlichen vnd Christlichen
 Liebe.

Vater vnd
Mutter stra-
ffe.

Denn solchs hat auch Gott Vater vñ
 Mutterstand auffgelegt / da doch die
 höchste liebe gegen ire Kinder von Gott
 in die Natur gepflanzet ist / vnd müssen
 doch / so sie frome Eltern sind / vnd ire
 Kinder rechte lieb haben / nicht dazu las-
 chen noch gut lassen sein / wenn sie se-
 hen irer Kinder vnghehorsam / sondern
 beide mit worten vnd scharffen ruten
 straffen. Das sind Amptschlege vñ Lies-
 bestreiche / die man schuldig ist / vnd
 Gott geboten hat / Dazu nicht sched-
 lich / sondern nützlich / Wie Salomo
 Prouerb. 13. sagt / Wer der Guten scho-
 met / der hasset seinen Son / Wer in aber
 lieb hat / der züchtiget in balde. Vnd
 Ihesus Syrach 30. Wer sein Kind
 lieb hat / der heile es sere vnter der Zu-
 te / das er hernach freude an im erlebe.

Brüderli-
che straffe.

Also mag vnd sol auch schelten ein
 jeder / wo es das Ampt oder des Liebes
 sin not fordert / vnd nützet zur besse-
 rung / Wie Salomo abermal Pro. 27.
 sagt / Die Wunden eines Freundes sind
 besser / denn das küssen eines Hassers zc.
 Denn das sind gute wort vnd schlege /
 die aus Liebe vnd aus treuem hertzen
 gehen / Da gegen der Feind wol kan gu-
 te glatte wort geben / aus fälschem bit-
 tern hertzen / vnd lesse dich lieber hinfas-
 ren vnd verderben / ehe er dich für scha-
 den warnet / oder durch straffe von deis-
 nem verderben errettet. Mus doch ein
 trewer fromer Arzt in der not / offte ein
 glied vom Leib ablösen / mit grossem
 schmerzen des Krancken / auff das er
 den ganzen Leib erretten möge.

Straffe des
Seelorges
Ampts.

Also befihet S. Paulus den fro-
 men Bischouen / das sie sollen anhalten
 beide zu rechter zeit vnd zur vnzeit / stra-
 ffen / dreyen vnd ermanen / mit allem
 ernst 2. Timot. 4. Tit. 2. Denn so man /
 die da sündigen vnd vnrecht thun / noch
 dazu loben oder mit stillschweigen ster-
 cken solt zum bösen / das were nicht ge-
 liebt / sondern dem Teufel vnd Tod gar
 heim gegeben.

Als solcher Liebe / vnd treuem
 hertzen hat Christus (in seinem Ampt) Christi straf-
 auch gescholten vnd gestrafft / vñ zwar ampt aus
 damit niches denn zorn vnd hasz verdie- lauter liebe
 net / vnd wie man sagt / nach schlegen
 gegangen / Er hat es aber von seines
 ampts wegen thun müssen / vñ darumb
 gethan / das er sie von irer blindheit vñ
 bosheit bekerete / vñ vom verderben er-
 rettet / Vnd nicht darumb vnterlassen /
 ob er gleich darob verfolgung / Creuz
 vnd tod gewarten vnd leiden musse.
 Da er aber nu solch Ampt ausgerichtet
 hatte / vñ die stund des leidens da war /
 da hat er auch mit gedulte gelidten / vnd
 sie lassen an im thun / was sie böses kund-
 ten / für seine Liebe vnd wolthat / Vnd
 so gar nicht widergescholten / noch ge-
 flucht vnd gezürnet / das / da er am
 Creuz hangend auff's schendlichst gele-
 stert ward / da sehet er an für sie zu bit-
 ten / mit grossem geschrey vnd weinen /
 Vater / vergib inen zc. Das ist je ein hertz
 vol grundloser Liebe / so sich in seinem
 höchsten leiden vber seine Feinde erbar-
 met / vnd inen mehr guts thut / denn Va-
 ter vnd Mutter gegen irem Kind / oder
 ein Mensch gegen dem andern / thun
 kan.

Sche / das ist vnterschiedlich geredt
 von dem schelten vnd straffen / so Der Welt
 von Ampts wegen vnd aus liebe / oder schalckheit
 ausser diesem aus eigem zorn vnd hasz ge- ire eigen tas-
 schichte / Aber hie wider ist die Wele che / vnter
 schalckhafftig vnd geschickt / so sie solch dem Name
 vnterscheid gehöret / die zwey zu verke- der Ampt-
 ren / oder in einander zu flechten / vnd ir straffe zu
 eigen Rachgir / für Ampts zorn vñ stra- vben.
 ffe / dar zugeben / Als wenn ein Predi-
 ger wil ein schalck sein / Kan er wol sein
 müelin kühlen / vnd sich selbs rechen mit
 schelten vnd fluchen auff dem Predig-
 stuel / wie in gelüflet / vnd darnach sa-
 gen / Er thue es von Ampts wegen / vñ
 den Leuten zur besserung.

Also auch / da Richter / Burgermei-
 ster oder Amptman / einen grollen zu eis-
 nem hat / vñ mit im wil zu thun haben /
 kan er nicht besser dazu komen / sich zu
 rechen / denn vnter dem Namen seines
 auffgelegten Ampts vnd pflichte / das
 böse zu straffen / Wie ire solchs seer viel
 in der Welt geschicht / da sie aus vnserm
 Euangelio gelernet haben / ire boosheit
 vnd schalckheit zu decken vnd schmä-
 cken /

Pen/vnter dem Namen des göttlichen
befolhen Ampts/Wie sie denn allzeit
Gottes Namen vnd Wort / zu irem
schanddeckel machen/Aber wor kan hie
für sein/vnd dem Teufel seine Kinder
from machen? Es sehe hie ein jeder/der
da wil ein Christen sein/auff sich selbs/
wie er es wisse zu verantworten/ Denn
Gott wird sich nicht betriegen lassen/
welcher wird dem vnschuldigen/so vns
recht vnd leid geschicht / zu seiner zeit
helffen/vnd die andern mit seiner stras
ffe auch wol finden. Weiter spricht S.
Petrus.

Er stellers aber dem heim/der da
recht richtet.

Wer hat S. Petro gesagt/
was für gedanken Christus ge
habt habe am Creuz? Jtz hat er gesagt
das er nicht habe widergescholten/
noch sich gedacht zu rechen / Sondern
dagegen eitel liebs vnd guts erzeigt sei
nen giftigen Feinden/Wie hat er im
denn solche bosheit gefallen lassen? Er
musste je nicht ja dazu sagen/nach solchs
loben / das sie in on alle schuld ans
Creuz schlugen vnd ermordeten.

Denn sie müssen das nicht dauon
bringen/der Teufel mit seinen Schus
pen/nach die sache also ansfüren / das
sie wolten Christo vnd seinen Heiligen
alle marter vnd plage anlegen / vnd sie
solten nicht allein solchs gedültiglich lei
den / vnd kein rache begeren / sondern
auch dazu inen danken / vnd darumb
loben/als hetten sie recht vnd wol ge
than / Mein/ das ist in keinem wege zu
thun.

Denn wie künde das vnschuldige
lich geliden heissen/so ich selbs solt mü
ssen bekennen vnd sagen / Es geschehe
mir recht/vnd were wolgethan/Daher
S. Petrus selbs in dieser Epistel etlich
mal die Christen vermanet/das sie nicht
sollen leiden/als Vbelheter/Diebe oder
Mörder etc. So ich aber vnschuldiglich
leide / vnd mir vnrecht geschicht / so
mus ichs nicht billigen / noch meinen
Feind stercken in seinen sünden/denn da
mit hette ich die selbe auff mich geno
men/vnd mich selbs schuldig gemacht/
So hetten Teufel/ Papsst/ Tyrannen/
gute sacht/woltens auch gerne also ha
ben/Denn sie sind nicht benüget daran/

das sie vnschuldige Leut morden / son
dern wollen auch dazu recht gethan ha
ben/vnd von vns bekand/das wir vbel
gethan haben.Das ehue der leidige Teu
fel/vnd kein Christlich hertz.

A / stehet doch geschrieben (wollen
sie sagen) Ir solt leiden / vnd nicht
wider schelten / sondern Gott darumb
danken/vnd auch für die Feinde dan
cken. Ja das ist war / Es ist aber viel ein
anders/gedültiglich leiden / vnd auch
den Feinden guts gönnen vnd für sie bit
ten / Vnd ein anders / sagen / das sie
recht thun.Denn ich sol das bekentnis
der Wahrheit nicht faren lassen / vnd
auff meiner vnschuld bleiben / beide/
mit hertzen vnd munde / Vnd ob sie das
Wort nicht hören wollen / sol doch
mein hertz mir zeugen/das mir vnrecht
geschicht / Vnd ehe leiden / wenn sie
mich künden zehen mal tödten / denn
mich wider mein gewissen selbs vers
damnen.

Darumb hat Petrus auch dis
stücklin wollen hiezu setzen / das Chris
tus hat wol nicht wider gescholten
noch gedrewet/ aber dennoch darumb
nicht gebilligt/das sie an im gethan ha
ben. Tu/wie sol man denn thun? Sol
len wir leiden/vnd doch vnsern Fein
den vnrecht geben/So thun sie das wis
derspiel/wollen den Namen vnd rhum
haben für aller Welt/das sie vns recht
thun/ Ja wollen dazu (wie Christus an
derswo sagt) einen grossen Gottes
dienst daran gethan haben / so sie vns
ermorden. Wer wil nu hie richten vnd
scheiden?

I / Je spricht S. Petrus von Chris
to/Er steller die sache dem heim / der
da recht richtet. Wie sol er anders
thun? so er weis / das sie im vnrecht
thun/vnd wollen dazu recht gehandelt
haben/vnd hie kein richter auff Erden
ist/ So mus er es wol seinem himlischen
Vater (dem rechten Richter) lassen be
solhen sein/Denn er sahe wol / das die
Sünde vnd lesterung nicht würde vns
gestrafft bleiben/ Ja/das schon das vr
teil beschlossen/das schwert geschertzt/
vnd den Engeln befolhen war/ Jerusa
lem vmb zu keren/Wie er auch vor sei
nem leiden/ als er gen Jerusalem ein
zog/vnd die Stad ansah / zumor vers
kündigt/vnd darüber weinete.

R DA

Gewalt vñ
vnrecht sol
man leiden/
aber nicht
billigen.

Christus vñ
Christen mü
ssen ic leiden
Gone/dem
einigen
Richter
heimstellen

Christi straf
impf ans
unter liebe

Welt
dalkheit
eigen ras
vnter
Name
Ampts
affe zu
en.

brecht vñ
gualt mus
man nicht
ben noch
billigen

Auslegung der Epistel

Drumb bittet er auch für sie / vnd spricht / Lieber Vater / Ich mus die sachen dir heim stellen / weil sie nicht hören noch sehen wollen / was sie thun / Denn ich weis wol / das sie nur damit in deinen zorn vnd gewulliche straffe lauffen / Aber ich bitte / du wollest inen vergeben / was sie an mir thun. Wie inen auch vergeben were / wo sie sich noch betten wollen hernach auff der Apostel Predigt bekeren / vnd nicht weiter sein Wort verfolget / vnd also die endliche straffe vber sich selbst vnbusfertiglich gefurt hetten.

Christen haben kein recht noch schutz / denn allein bey Gott.

Sie / also sollen wir auch thun in vnserm leiden / nicht billichen noch willigen was sie an vns thun / vnd doch auch nicht rache suchen / Sondern Gotte die sache heim stellen / der es wol richten wird / Denn wir können doch vnser Recht für der Welt nicht erhalten / Darumb müssen wir es im lassen befolhen sein / der da recht richtet / vnd solche leistung vnd verfolgung seines Wortes vnd der Glauben nicht ungestraffe leset / Bitten wollen wir für sie / das sie bekeret werden / vnd dem künfftigen zorn vnd straffe entrinnen / Wie wir denn auch thun

Is es möglich / das noch etliche der Hisschone vnd Tyrannen / so das Euangelium verfolgen / bekeret werden / das bitten vnd begeren wir von herzen / Ist es aber nicht möglich (wie nu mehr leider zu besorgen / weil man so lang vnd viel an inen vermanet / gebeten / vnd das beste furgewant / vnd sie doch mutwilliglich wider die bekandte Wahrheit toben) so müssen wir sie auch Gottes Gerichte lassen befolhen sein / Was sollen vnd können wir mehr thun?

Zukünfftige straffe istiger verfolgung des Euangelij.

Denn ich bins gewis / das die irige vbermachte verfolgung vnd leistung des Euangelij / nicht wird ungestraffe bleiben / Es mus zu letzt für Gerichte / das ist kein zweifel / das Papstumb vnd Deudschland mus halten / Wir predigen / vermanen / bitten vnd flehen noch / das man Busse thue / In sie sich aber nicht wollen bekeren / sondern sich nur stercken in irem vnbusfertigen wesen / Was können wir anders thun / denn das wir auch sagen / Lieber Gott / dir sey die sache befolhen / du

wirft vnd kauft sie wol straffen / vnd lei der alzu schrecklich.

Sie / das ist das Exempel Christi / der ganzen Christenheit furgemahlet / vnd zum Bilde gesetzt / dem sie folgen / vnd sich rüsten (wie S Petrus anderswo sage) mit dem selben sinn vñ gedanken / das sie auch also leide / vnd dencke / Hat Christus mein Hertz vnd zeubt für mich gelidten / mit so grosser gedult vnd sanfftmüt / wie viel mehr sol ichs thun / Denn was kan mir auch solch leiden schaden? Weil ich weis / das es Gott wol gefellet / nicht das es an im selbst so vollkommen vnd köstlich sey / sondern eben vmb des lieben Heilands willen / das er für mich gelidten hat.

Wie die Christen im leiden dencken vnd sich rüsten sollen.

So weis ich auch / das sich meine Verfolger gewulich gegen Gott versündigen / vnd in seinen zorn vnd Gerichte lauffen / Was wil ich denn vngedultig sein / oder rache begeren? Ich bin doch schon allzu viel von Gott geehret / damit / das er in mein leiden gefallen leset / vnd an meinen Feinden all zu hoch gerochen / Was hab ich für nutz dauon / das sie ewiglich in der Hellen brennen müssen? Viel lieber wil ich beten / vnd thun was ich kan / das sie möchten bekeret werden / Wil aber solchs auch nicht helfen / vnd sie schlecht nicht anders wollen / So mus ichs auch im heim gestellet vnd befolhen sein lassen.

Welcher vnser sünde selbst gepoffert hat an seinem Leibe / auff dem Holtz / auff das wir der Sünde los seien / vnd der Gerechtigkeit leben.

Ahörestu die rechte Predigt von der Passio / wie S. Petrus nicht allein das eine stück vom leiden Christi leret / sondern beide beieinander setzet / nemlich / die krafft oder den nutz / vnd das Exempel / wie S. Paulus auch pflegt zuchun. Denn er machets alhie zum Opffer / für vnser sünde / das ist ein solch werck / das Gott so wol gefellet / das er dadurch versonet wird / vnd solches annimpt zur bezalung für aller Welt sünde. Tu ist aber Gottes zorn vber die Sünde so gros / das niemand mag den selbst abwenden / denn die

Christi leiden / das einmige Opffer für vnser sünde.

die ewige Person / Gottes Son
selbs.

Der hat selbs müssen das Opfer
werde / vnd seinen Leib lassen ans Creuz
heften. Das ist der Altar / darauff das
Opffer gar ausgebrand vnd verzere /
durch das feur seiner grundlosen Lie-
be. Dazu selbs hat müssen der hohe Prie-
ster zu solchem Opfer sein. Denn es hat
kein ander auff Erden (weil sie all zu
mal Sünder vnd vnrein sind) Gotte sei-
nen lieben Son / der on alle sünde ist /
können opffern / Wie doch hie wider
des Endechrists Pfaffen vnverschempfe
sich vntersehen mit irer Messe / Au-
durch dis einig Opfer ist vnser Sünde
weggenommen vnd vns Gnade vnd ver-
gebung erworben / Welches kan nicht
anders von vns empfangen werden /
denn durch den Glauben.

Es zeige aber hie sonderlich / die end-
liche ursach / was solch Opfer für
vns gethan / in vns ausrichten sol / vnd
welches sey die frucht der Passion oder
des leides Christi / Auff das solchs auch
nicht vergeffen vnd nach gelassen wer-
de / in der Christenheit zu leren. Chris-
tus hat spricht er vnser sünde auff sich
genommen / vnd also gelidten / das im al-
lein gebürt / das es heisse / ein Opfer für
vnser aller sünde.

Es ist aber solch Opfer nicht da-
zu geschehen / das wir also bleiben sol-
len / wie wir zuvor gewest sind / sondern
sol endlich das in vns schaffen / das wir
der Sünden los werden / vnd nicht mehr
der selben / sondern der Gerechtigkeit le-
ben / Denn so die Sünde ist durch in ge-
opffert / so mus sie auch getödtet vnd
getilget werden / Sincemal opffern /
heisse so viel / als schlachten vnd wü-
ren / Denn im alten Testament mussten
alle Opfer geschlachte vnd getödtet für
Gott bracht werden / Vn sie aber ge-
tödtet ist / ist sie nicht dazu getödtet /
das wir sollen noch darinne bliben vnd
leben.

Darumb gilt es nicht / das man die
heilsame Lere von der Gnade Christi /
vnd vergabung der Sünde wolte dahin
deuten / das wir nu fore möchten leben
wie wir zuvor gelebt haben vnd thun /
was wir wolte / Es folget nicht / spricht
S. Paulus Rom. 6. So wir nu vnter
der Gnade sind / vnd vergabung der

Sünden haben / das wir darumb möch-
ten in sünden leben / Denn wie solten wir
der sünde leben / der wir nu abgestorben
sind? Denn eben darumb sind wir ir ab-
gestorben / das sie nicht mehr in vns lebe
vnd herrsche / Denn sie ist auch eben dar-
umb in Christo / an seinem heiligen Leib
erwürget vnd getödtet / das sie auch in
vns getödtet werde.

Je sibe nu selbs darauff / wie du
glaubest vnd lebest / das solch werck
des leides Christi auch in dir sich erzei-
ge vnd volbracht werde / Denn so du
es recht durch den Glauben hast gefas-
set / sol sich ja auch beweisen / das es
bey dir krafft habe / die Sünden zu
dempffen vnd zu tödten / wie sie durch
seinen Tod schon ans Creuz geschlagen
vnd tod sind / So du aber in Sünden
fort ferest zu leben / so kanstu nicht sa-
gen / das sie in dir getödtet seien / vnd be-
reuegest nur dich selbs / ja du lügen stras-
stest dich mit deinem eigen zeugnis /
das du rhümeest von Christo / in welch-
em alle Sünd getödtet sind / vnd doch
in dir noch so stark leben. Denn das ist
gut zu rechnen / das nicht beinander ste-
hen kan / Das die Sünde getödtet sey /
vnd dennoch in vns lebe / Der Sünden
los sein / vnd noch darin stecken vnd ge-
fangen sein / Wie hievon auch droben
weiter gesagt ist.

Wol ja beides in vns erfunden
werden / spricht S. Petrus / das wir gley-
ben / Christus habe die Sünde getödet
durch das Opfer seines eigen leibs / vnd
vns davon erlöset / welches wir nicht
thun kundten / mit alle vnserm leib vnd
leben / Vnd das nu sie durch in getödet /
wir auch der selben an vnserm leibe
mehr vnd mehr los werden / vnd furder
der Gerechtigkeit leben / bis so lang wir
vollend durch den tod ir gar vnd end-
lich abkomen.

Darumb / so du bist zuvor ein Ehe-
brecher / Geizwanck / neidisch / boschaff-
tig etc. gewesen / das sol nu alles tod
sein / durch Christum erwürget / vnd
dir durch den Glauben seines Opffers
geschenckte / vnd hinfurt auch an dir
auffhören / Geschicht das nicht / so ha-
stu dich Christi vnd des Glaubens nicht
zu rhümen / Denn ob er wol für dich ge-
storben ist / vnd deine Sünde auff sei-

R ij nem

Wer noch
in sünden
lebe / der hat
nicht die Er-
lösung Chri-
sti.

Wie die
Christen im
erden den
ken vnd
ich tödten
ollen.

Christus al-
lein der Prie-
ster / so sich
selbs geop-
fert.

Sucht / so
das leiden
Christi in
vns wirken
sol.

Christi leide
en / das ei-
ge Opfer
ir vnser
sünde.

Sünde
mus auch in
vns getödtet
werden.

Auslegung der Epistel

nem hals ligen / vnd erwürget sein sol-
len / so bistu jr doch nicht ledig / weil
du nicht begereest jr los zu sein / vnd wes-
der Christum mit seinem schatz / durch
den Glauben / noch in seinem Exem-
pel / durch leben vnd werck fasset vnd
heltest.

Wie sprichstu / Lerestu doch selbs/
das wir alle Sünder sind / vnd kein
heiliger auff Erden on Sünde lebt /
Denn wir müssen je diesen Artikel be-
kennen / Ich glaube vergebung der sün-
den / vnd beten / Vergib vns vnser
schuld. Antwort / Ja recht / Dazu wir-
stu es freilich auff Erden nicht bringen /
das du soltest gar vollkommen rein vnd
on Sünden sein / Sonst dürfftestu des
Glaubens vnd Christi hinsure nichts /
Aber das ist nicht die meinung / das du
jmer woltest bleiben / wie du zuvor ge-
weist bist / ehe du durch den Glauben ver-
gebung der Sünden empfangen hast.

Sünde wis-
der das ge-
wissen müs-
sen in vns
gedöret
sein.

Denn ich sage von solchen Sün-
den / der du wissentlich vnd williglich
folgest / vnd darumb dich dein eigen
gewissen straffet vnd verdampft / Diese
sol in dir tod sein / das ist / das du also
erfunden werdest / das sie nicht vber
dich herrsche / sondern das du vber sie
herrschest / vnd jr widerstehest vnd an-
fehest zu tödten / Vnd ob du je etwo sei-
lest oder strauchleest / das du doch bald
wider auff die Füße trettest / die verge-
bung ergreiffest / vnd wider anfehest
daran zu tödten.

Durch welches Wunden jr
seid heil worden.

Kan das leiden Christi nit
che hoch genug preisen vnd aus-
streichen / füret erzu nahend das
ganze Capitel. Esa. 53. Vnd sibe / wie er
jmer die zwey stück deutlich beinander
setzet / daran die macht lige / damit er
rechte unterscheide vnser werck (welches
seinem Exempel folget) vnd Christi ver-
dienst (welches der Glaube ergreiffet)
Es heisse erstlich / Er hat vnser Sünde
geopffert am Creutz / vnd wir sind
durch seine Wunden heil worden / Das
ist das Heubestück / so jm gang vnd gar
allein gebüret.

Unterschied
des wercks
Christi vnd
vnser.

Das mus man also rein vnd lanter
leren vnd glauben / wider den Teufel vnd
Kotten / damit wir Christo seine ehre
vnd Ampt rein behalten / darin vnser se-
ligkeit stehet / Doch mus man das ander
stück auch nicht vergessen (vmb der fals-
schen Christen willen / so allein das er-
ste stück hören / vnd sichs nicht bessern)
das / so wir nu von der Sünde los vnd
heil sind / darnach vns nicht wider auff-
new mit Sünden beslecken / Denn wo
diese zwey stück nicht beide rechte getrie-
ben werden / da geschicht beiderseits der
schade / Jene / so allein auff vnser werck
treiben / verderben die rechte Lere vnd
Glauben / Diese / so die Lere von dem
Exempel Christi nachlassen / verderben
die krafft vnd fruchte der selben.

Denn jr waret wie die jr-
rende Schafe.

Wie trücket er es dürre vnd
klar eraus / das ich gesagt hab
be / das es nicht vnser wercks
noch verdiensts ist / der Sünden vnd
Tods los zu werden / sondern allein
Christi Wunden vnd Tod hat müssen
solchs thun.

Es hat euch nichts gekostet (wil
er sagen) weder Blut noch Wunden /
Ja jr kundtet auch nichts dazu thun /
Denn jr waret nichts anders / denn clens-
de / verirrete vnd verlorn Schafe / von
Gott abgeföndert / vnd zur Hellen ver-
dampft / vnd kundtet euch selbs weder
raten noch helfen / Also sind alle Mens-
chen / on vnd ansser Christo / wie der
Prophet Jesaia (daraus diese wort ge-
nommen) noch klerer sage / Wir giengen
alle in der irre / wie Schafe / ein iglich
er auff seinem wege / Das ist / wie wir
leben / vnd was wir furnamen / kere-
ten wir vns nur weiter von Gott / Vnd
Psal. 14. Sie sind alle abgewichen / vnd
alle sampt vnrechtig / da ist keiner /
der gutes thue / auch nicht einer etc.

Vnser Welt
sind nicht
durch vns
verdöret

Welches denn auch das werck
vnd erfahrung offenbarlich beweiset /
wie die Welt allzeit in so viel vnd man-
cherley Abgötterey oder falsche Gottes
dienst vnd abeglauben zertrennet / vnd
(auch zu der zeit / da es solt am besten
stehen in Gottes Volck) einer hie / der
ander

Alle Mens-
chen sind je
rende Schaf-
se.

Der Welt
Abgötterey
und jetzt
se.

ander da hinaus gelauffen/ haben inmer gesucht vnd gesucht/ wo sie möchten den weg gen Himmel treffen/ vnd sind doch nur weiter vnd weiter davon kommen. Gleich wie ein Schaf/ so sich von der Herd vnd seinem Hirten verloren vnd verirret hat/ je weiter es leuffet/ vnd der Fremdden stimme höret/ je mehr es irret wird/ scheucht vnd fleucht/ so lang bis es gar verdirbt/ es sey denn das es wider seines Hirten stimme höret.

Darumb darff ja niemand räumen/ das er selbs den rechten weg getroffen/ vnd mit seinem leben verdient habe Gottes Gnade vnd erlösung von Sünden/ Sondern müssen alle bekennen/ vnd der Schrift zeugnis geben/ das wir sind eitel irrende Schafe gewesen/ vnd nur weiter von unserm Hirten vnd Heiland geflohen/ bis er vns zu sich bekeret hat.

W aber seid ir bekeret / zu dem Hirten vnd Bischoff erwer Seelen.

IX habt nu eurers Hirten Stimme gehört / der euch zu sich gebracht hat aus der Abgötterey vnd allerley irrewegen / Das habe nicht ir verdienet / sondern ist euch durch seine Wunden vnd Blut erworben/ Darumb sehet zu/ vnd lebt auch also (wil er sagen) als die nicht mehr irrende vnd verlornen Schafe/ Sondern nu bekeret vnd widerbracht/ irem lieben Heiland folgen/ an dem ir habt/ beide/ einen fromen Hirten/ der euch mit allem vleis weidet vnd versorget/ Dazu einen trewen Bischoff/ der allenthalben auff euch sihet/ euch zu schützen/ vnd bey ihm zu erhalten.

Diese wort sind aus der massen lieblich vnd tröstlich / Wiewol das seine wort Bischoff von unsern Götzpaffen vnd Bischoffs laruen/ schendlich vertunfelt vnd verderbt ist / Gleich wie sie vns auch diese Wort / Geistlich vnd Kirche / Gottesdienst / Priester etc. durch ir Endechristlich Regiment verkert vnd verderbt haben. Denn Geistlich solten allein heissen die/ so durch Christi Wunden von Sün-

den erlöset / vnd auch heiliglich leben.

Wer solcher Name ist von den rechten Christen allein auff die geschnürten Bapstspetting vnd Schürlinge geraten. Also auch/ wenn wir das wort Bischoff hören/ dencken wir nicht weiter/ denn auff die grossen Spizhüte vnd silbern stebe/ Gerade/ als were es damit gnug/ das man solche Laruen in die Kirche setzet/ gleich wie die geschmizten oder gehawen Götzgen/ wie sie dem nichts bessers sind / on das sie mehr schaden thun.

Aber das heisse die Schrift einen rechten Bischoff / der da ist ein Aufseher oder Hüter vnd Wechter/ als ein Hausman oder Thurmer in einer Stad/ oder ein jeder Aemptman vnd Regent / so inmerdar auff der Wache sitzen / vnd auff Land vnd Stad sehen mus/ Vnd vorzeiten sind es solche Leute gewesen / die Bischoff in jedem Kirchspiel / vnd eben darumb also genennet/ das ir Aempt gewest ist / auff die Kirchen zu sehen/ hüten vnd wachen wider den Teufel / falsche Lere/ vnd alle ergernis/ Daher S. Paulus sie auch solches Ampts erinnert vnd vermanet/ Act. 20. So habt nu acht auff euch selbs / vnd auff die ganze Herde/ vnter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischoffen etc. Also solten sie noch sein (wie denn in der warheit sind alle frome Pfarhern vnd Seelsörger) Aber jzt ist es im ganzen Bapstumb nichts mehr/ denn ein blosser Name / zu sünden vnd schanden der ganzen Christenheit.

W ein solcher trewer Hüter / vnd rechter Bischoff vnd Hirte/ denn es ist einerley Aempt vnd Name) ist Christus unser lieber Herr/ der diesen Namen für allen/ mit allen ehren fñret/ vns zu ewigem trost/ Als der beide / zur rechten hand / Gottes on unterlas gegen dem Vater vns vertritt vnd verbiidet/ vnd seine Wunden zeigt/ Vnd darnach hie vnten auff Erden das heufflin / die an ihn glauben / regieret / nehret / versorget vnd behütet/ durch sein Wort/ Sacrament vnd krafft des heiligen Geistes. Denn wo er nicht selbs da were/ vnd zu sehe/ so hette der Teufel lengest vns alle

R ij hinc

Bischoff in der Schrift heisset einen Hüter oder Wechter.

Christus der rechte Hirte vnd Bischoff/ unser lieber Herr/ der diesen Namen für Hüter vnd Wechter.

Onser Erlang nicht durch vns verdirbt

zu Christo fñd wir bekehrer / das wir in folgen sollen.

Alle Menschen sind irrende Schafe.

Verkung vnd misbrauch des wahren Bischoffs.

Der Wale Abgötterey vnd irren Weg.

Auslegung der Epistel

hinweg gerissen vnd getilget / mit Gottes Wort vnd Christi Namen / Wie es denn gehet / wo Gott zürnet vnd die Augen abkeret / zu straffen der Welt vnd danckbarkeit / Da ist es so bald alles in des Teufels gewalt / Aber wo noch bleibet vnd gehet rechte lere / Glaube / bekentnis vnd brauch der Sacrament / das ist allein dieses lieben Hirten vnd Bischoffs / Zur vnd Wache.

Christi Zur vnd schutz / das die Kirche vnd Gottes Wort auff Erden bleibe.

Wird ist ja tröstlich / das wir einen solchen trewen fromen Pfaffen / vnd Priester haben an Christo (wiewol leider auch dieser seine Name / vmb der

schendlichen geschmierten Papstpletting willen zu schänden vnd veracht worden ist) vnd wir so selige Scheflin sind / das wir zu diesem vnserm Hirten sollen herzliche zusuche haben / vnd vns frölich sein trösten mögen in allen nöten / gewis / das er mit allen trewen für vns sorget / vns verteidiget / schützet vnd behütet / wider den Teufel vnd alle helle Pforten / Wie hies von der ganze. 23 Psalm schon vnd frölich singet / Der HERR ist mein Hirte etc.

Euangelium des andern

Sontag nach Osern.
Johannis. X.



Jhesus



Ihesus sprach zu den Jüden/ Ich bin ein guter Hirte/ Ein guter Hirte lesse sein leben für die Schafe. Ein Mietling aber/ der nicht Hirte ist/ des die Schafe nicht eigen sind/ sieht den Wolff kommen/ vnd verlesse die Schafe/ vnd fleuchet/ vnd der Wolff erschet vnd zurstreuet die Schafe/ Der Mietling aber fleucht/ denn er ist ein Mietling/ vnd achtet der Schafe nicht.

Ich bin ein guter Hirte/ vnd erkenne die meinen/ vnd bin bekand den meinen/ Wie mich mein Vater kennet/ vnd ich kenne den Vater/ Vnd ich lasse mein leben für die Schafe.

Vnd ich habe noch andere Schafe/ die sind nicht aus diesem Stalle/ vnd die selbigen mus ich her führen/ vnd sie werden meine Stimme hören/ Vnd wird eine Herde/ vnd eine Hirte werden.



Dies Evangelium/ achte ich/ werde darumb auff diesen Montag gelesen/ das Christus dar in meldet/ wie er sein leben für seine Schafe setzen/ das ist/ leiden vnd sterben werde/ Vnd doch auch daneben zeigt/ das er wider auffstehen werde/ als er spricht/ Ich habe noch andere Schafe/ welche ich mus auch erzu bringen/ etc. Denn solte er ein Hirte seiner Schafe sein vnd bleiben/ so must er nicht im tod bleiben/ Wie er denn hernach solchs selbs mit klaren Worten deutet vnd

auslegt/ Ich hab macht mein leben von mir zu legen/ vnd wider zu nemen.

Vnd die Jüden haben diese gleiche ^{Ergeliche} ^{Predigt} ^{Christi/ das} ^{er der Hirte} ^{sey.} mis vnd Predigt Christi wol gehört/ aber gar nichts verstanden/ wie der Tert zuvor sagt/ Denn es hat zu gar seltsam in irem Ohren geklungen/ das er allein wolt der rechte Hirte sein/ vnd doch also damit vmbgehen/ das er sein leben für seine Schafe setzete. Was solte das für ein Hirte sein (dencken sie) der für die Schafe stirbet/ vnd sein leben lesse? Heisst das der Schafe gehütet vnd gewartet? So ist auch das inen ein vnleidliche Predigt gewesen/ das er sagt/ Er hab noch andere Schafe/ die doch nicht aus diesem Schaffal sind/ (das ist/ nicht zu dem Volck/ welches allein Gottes Volck hies/ gehöret) die er auch wolle zu sich bringen/ Vnd solte aus denen/ die doch nicht des Schaffals waren/ eine Herde vnter einem Hirten werden/ vngedachte/ wo sie die Jüden mit irem Schaffal vnd irer Scheferey blieben.

Denn das verstanden sie seer wol/ was er Hirten vnd Schafe nennet (welches war inen/ sonderlich aus der Schrift/ ein bekandte vnd gemeine Sprache) nemlich/ das er sich außgebe für einen solchen Man/ der die Leute wolle leren vnd regieren etc. Aber weil ers so vngereimpt fergibt/ wie sie es achten/ das er wil allein der Hirte sein/ vnd doch sagt/ Er lasse sein leben vmb der Schafe willen/ vnd habe doch noch andere Schafe/ die er wolle erzu führen/ vnd eine Herd machen/ ob gleich sie/ die Jüden/ nicht seine Schafe sein wollen etc. ergern sie sich an im/ vnd sprechen/ Er sey vnfinnig/ vnd der Teufel rede aus im.

Denn sie vernamen dennoch so viel daraus/ das er dahin wolt/ das ire Scheferey/ das ist/ ir gantzes Regiment/ so sie von Mose hatten/ Gesetz/ Priesterthumb/ Beschneitung/ Gottes dienst/ so doch Gott selbs inen geordnet/ solte auffhören/ vnd nichts mehr gelten/ Vnd er wil gar ein neues machen/ da es wil gar sein/ vnd allein regieren/ ein neue Herd anrichten/ beide aus Jüden vnd Heiden (wie er sie findet) die alle an im hangen

A üij gen

Auslegung des Euangelij

gen sollen / des andern nichts achten / es bleibe / stehe oder falle Judenthumb mit seinem Regiment / rhum vnd weſen / wie es kan.

Und er machets noch zu mal böse / damit / das er sagt / Ich bin der gute Hirte / damit er das Volck gar an sich zeucht / Wil sagen / Laſſe ſahren / was jr für Lerer vnd Regenten habt / vnd nemet mich an für ewern Hirten / Und heisset die aller besten vnter jnen / so doch Moſen vnd das Geſetz leren vnd treiben / Mielinge / die man ſolle ſahren laſſen / vnd nicht hören / on was da ſind der ander hauffe / Dieſe vnd Mörder / das iſt / ſo da wider Gottes Wort leren / vnd öffentliche verfolge ſind. Damit er je wol verdiene / das ſie in / als einen öffentlichen / verfluchten Leſterer / wider Gott / Gottes Geſetz vnd Gottes Volck / on alle vrteil vnd Gnade hin richteten.

Ergerliche Predigt Christi / das er allein der Hirte ſey.

Dem ſie haben on zweuel / die groſſen Herrn / hohe Priester / Phariſeer / Schriffgeleerten / vnd was jres geiſtlichen Regiments geheiffen / trögtlich hie wider gepochet vnd geſcharrret / Wir ſigen in dem rechten Ampt vnd Priesterlichen ſtand / nicht von Moſe / Sondern von Gott ſelbs / (durch Moſen) geordnet / Wie tharſtu denn / du auffrührlicher Böſewicht / das Maul auffthun / für dem ganzem Volck / vnd dich des rhümen / wider Gottes ordnung vnd Gebot / das du wilt der Hirte ſein (vnd allein ſein) Biſtu doch nicht aus dem Priesterlichen geſchlechte / welchen Gott durch Moſen beſolhen / das ſie es ſolten thun / vnd dem Volck geboten / ſie zu hören. Und wenn hat Gott also öffentlich für allem Volck mit dir geredt / wie mit Moſe? Wer biſtu denn / oder wo kämpſtu her / das du dich ſolchs aus eigener macht darſteſt hören laſſen / Und ſolchs alles allein zu dir ziehen / was vom Hirten ampt geſagt vnd beſolhen iſt? Und dich hiemit allein erheben vber vnd wider Moſen / Gottes Geſetz / Priesterthumb vnd das ganze Regiment? Heiſſt das nicht / beiſſe auffrührlich dem ganzen Volck in das Regiment / vnd die Kron geſtiffen / vnd da zu wider die Götts

liche Maieſtet geſteuert vnd geſtiffet digt?

Dem was iſts anders geſagt / Ich bin der gute Hirte etc. Denn ſo viel / Mir ſol man allein zu hören / Die ganze Herd der Schafe / das iſt / das ganze Volck / gehöret mir allein zu / Ich bin allein der Hirte dazu / vnd der einige gute Hirte / der den Schafen hilffet / Ir aber dagegen nichts denn Mielinge / die der Schafe nicht achten / ſondern allein das ire an jnen ſüchten / vnd in der noth ſie verderben laſſen. Das heiſſet mit einem wort / das ganze Volck jnen abfellig gemacht / vnd geſagt / Sie haben keinen guten Hirten noch Prediger / der ſie mit trewen meſſene / oder jnen helfen könne / Und ſollen ſie nicht hören / Denn meine Schafe / ſprich er / hören nicht eines Fremden ſtimme / Sondern ſo ſie in anhangen / ſo ſol jnen geholffen werden.

Der Jüden was auff jr Geſetz nicht geſchlagen.

Und zu dem (ſpricht er) ſey er nicht allein der Hirte dieſer Schafe / ſondern habe auch noch einen andern hauffen vnd Volck (ſo nicht vnter Moſe Regiment / vnd gar auſſer dieſem Schaffſtal / ſind) die auch an im hangen ſollen / vnd ſollen in alle gleich gelten / Heiden wie die Jüden / vnd Jüden wie die Heiden. Das iſt erſt das aller ergerlichſte / das er Gottes Volck ſo vernichtigt / vnd mit jrem Geſetz / Priesterthumb vnd allem / den Heiden gleich / vnd widerumb die Heiden jnen gleich / machet / Also / das keines beſſer oder mehr ſey vnd habe / denn das ander.

Die Heiden den Jüden verglichen / vnd Moſe Regiment auffgehabt.

Das es kurz ſo viel geſagt iſt / das alles / was Moſes geſtiffet vnd gerordnet hat / mit Priesterthumb / Tempel / Gottesdienſt / ſol ein ende haben vnd aus ſein / Sie gehet an ein new Priesterthumb vnd Regiment / ein newer Hirte / des die Herd allein ſein / vnd allein alles thun / ſol / Das iſt doch gar dem Faß den Bodem ausgeſtoſſen / vnd dem ganzen Judenthumb den Kopff abgehawen / alle ire herrlichkeit genommen / Und heiſſt ſie da mit ſchlecht auffhören / Hirten zu ſein / vnd in allein zu hören / vnd in laſſen alles ſein.

Das

Der Jüden was auff jr Geſetz nicht geſchlagen.

Die Heiden den Jüden verglichen / vnd Moſe Regiment auffgehabt.

Der Jüden
was auff
priester
humb vnd
Regiment
von Gott ge
weist.

Das musse wol jnen ein verdrieß
liche/lesterliche Predigt sein / Denn sie
dachten in jrem sinn nichts gewissers /
denn wir sind durch Moßen von Gott
eingesetzt in das Priesterthumb / lere
vnd regiere ampt des ganzen Volcks/
Was nu Gott befolhen vnd geordnet
hat / das mus stehen / vnd von keiner
Creatur geändert werden / Darumb
mus vnser Priesterthumb vnd Moße re
giment ewiglich bleiben / Vnd so die
Heiden sollen erzu komen / vnd Gottes
Volck werden / das mus vnd kan nicht
geschehen durch diesen Zimmer knechte
von Nazareth / wie sie Ihesum hielten
vnd nenneten / sondern durch Moßen/
das sie sich beschneiden lassen / vnd sein
Gesetz annehmen / den Tempel zu Jeru
salem besuchen etc. Wie auch zu der zeit
die Aposteln selbs noch hielten / Das
musste für allen dingen bleiben / als Got
tes ordenung vnd besel / vom Himmel
gegeben vnd gestiftet / Dagegen thar
dieser Ihesus von Nazareth auffreer
ten / vnd sagt öffentlich das wider
spiel / Wolte jr zu Gott komen / vnd se
lig sein / so mus jr doch endlich Mo
ßen / Gesetz / Tempel vnd Priesterthumb
lassen faren / das wird euch alles nichts
dazu helfen / vnd alle euch hieher zu
Mir halten / es sey Jüde / Heide / Prie
ster / Ley / oder wer er wolle / wenn es
auch Moßes selbs were.

Die ledliche
Predigt die
des Euange
lij dem Pap
stumb.

Also haben sich ober dieser Pre
digt gestossen / vnd stossen sich
noch darob / die Jüden bis auff
diesen tag / Denn die Ergernis wider
Moßen vnd jr Gesetz / ligt jnen so hart
im wege / das sie nicht heraus können.
So ist es auch nicht weniger ergerlich
bey vnserm Widerteil / Papst vnd sei
nen Hauffen / also zu predigen (wie denn
aus diesem Euangelio mus gepredigt
werden) wider jr Regiment / welches
allein in aller Welt hat geheissen der
Christlichen Kirchen Regiment / darin
die ordenliche gewalt / vnd alles was
der Kirchen zugehöret / gewesen ist/
nemlich / Tauffe / Sacrament / Schluß
sel etc von den Aposteln ererbet / vnd
so lange zeit verlarret / Vmb welches
willen sie / gleich wie die Jüden / wöl
len allein Gottes Volck vnd die Kir
che sein.

Vdd ist jnen eben so vnleidlich/
so man / vngeachte des alles / das sie
fürgeben / da gegen wil sagen / sie sei
en nicht die Kirche / vnd Gottfrage
nichts nach jrem rhümen / Regiment
vnd allem / Vnd das wir also vns von
jnen trennen vnd vngheorsam werden/
vnd auch andere solchs leren / Darumb
das sich findet / das sie vnter dem Na
men der Kirchen Christi vnd Glau
bens / diesen Herten Christum gar ver
tunckelt / vnd dafür die Kirchen mit
jrem eigen tand (vnter dem namen der
Kirchen vnd Christliche Regiments)
erfüllet / Vnd noch nicht so gut als
Nierling / sondern Wölffe vnd Mörs
der sind / Wie sie jst selbs beweisen mit
jrem öffentlichem verfolgen / vnd mor
den der Christen / vber dieser Lere vnd
bekentnis von Christo / das er der eini
ge Herte sey / durch welchen wir allein
vergebung der Sünd vnd ewigs Leben
haben / als der auch allein für vns sein le
ben gelassen.

Wd ich sage / wenn es der Papst
so gut herte / als sie / die Jüden / wel
che doch die Schrifft vnd Gottes wort
vnwidersprechlich für sich hatten / so
künd kein Mensch mit jnen auskomen /
Denn jene hatten für sich diesen grossen
vorteil / das jr ding aus Gottes befel
durch Moßen eingesetzt / dazu mit wun
derzeichen bestetigt / vnd also streng
gefasset war / das wer Moßen nicht hö
ren wole / der müste aus Gottes befel
gesteinigt / vnd auerottet werden aus
seinem Volck. Solchen rhum vnd zeng
nis können die vnsern (Gott lob) denn
noch nicht haben / das jr Kirchen Regi
ment von Gott befolhen vnd bestetiget
were.

Wd thun sie gleichwol wie die
Jüden / Man predige von Christo vnd
dem Euangelio / was man wolle / so
schreien sie dawider / man müste der
Kirchen gehorchen / die Veter hören/
die Canones vnd ordenung der Con
cilien halten etc. Denn wo bey wolt
man sonst wissen (sagen sie) was vnd
wo Christen oder die Kirche were?
Es mus ja ein gefasset ding vnd we
sen sein / vnd in seiner ordenung gehen/
wie es durch die Veter vnd Concilia sein
gestellet / vnd so lange zeit her gegon
gen ist / das die Kirche ein gemein heubt
habe

Der Jüden
vorteil für
den Pap
stumb.

Die herten
das ist herte
wird sagen die
yayitru

Schreien
der Papisten
wider vns

Auslegung des Euangelij

habe / den Papst / vnd ein ordenliche
regierung der Bisschone / vnd vnter
diesen der gemeinen Priesterschaft etc.
Vnd vber dieses alles eines ganzen Con
cilij / deren erkenntnis / schluss vnd vrs
eul man folge in allen sachen etc. Vnd
wer solch seine ordnung vnd gefasset we
sen nicht helt / oder da wider redet /
vnd vrsach gibe / das selb zutrennen /
der müsse vom Teufel sein / ein ver
leugnerer / aberkümiger / verfluchter /
Ketzer .

We müssen wir auch das man auff
schun / vnd dieser Predigt Christi
nach / jederman sagen (wie er denn bes
folhen solchs zu predigen aller Creatu
ren) Lieber Freund / solch menschlich
ding magstu wol halten / hoch rhümen
vnd heben / aber damit wirstu kein
Christen / Denn das ist noch nicht der
rechte Hirte vnd Meister / der da heisset
Christus. Du mußt anders geführt wer
den / das du in recht kennest vnd hörest /
oder wird dich solchs alles nichts vber
all helfen zur seligkeit.

Denn Christen stand ist etwas
anders / denn des Papsts Regiment /
Auch etwas anders vnd höhers / denn
die Veter gelernt / oder die Concilia ge
setzt haben. Denn ob sie es gleich wol ge
mache haben / als es auch Mose wol /
(vnd ja etwas besser) gemache hat /
als bey den Jüden / das sie beschmie
ten waren / opfferten / vnd jren Gottes
dienst hielten / oder bey vns / da es gieng
in feiner ordnung der Empter vnd
Stende / vnd eusserlicher zucht / vnd
schöner Gottesdienst / mit fasten / bes
ten / singen etc. Das ist vnd heisset alles
noch nicht das / so Christus sagt / Ich
bin der rechte Hirte.

Denn man mus diesen Hirten
vnd sein Ampt wol vnterscheiden (dar
umb er denn auch solches predige) von
allen andern Predigern / Lehrern / vnd
was es sein mag / so da sol die Seelen re
gier heissen. Die las man es alle so gut
machen / als sie jmer können / so heisset
noch der keiner nicht / Ein guter Hir
te. Denn Moses hat es ja trawen auch
nicht böse gemache / schone ordnung
gefasst / in geistlichem vnd leiblichem
Regiment / beide / in eusserlicher zucht
vnd Gottesdienst / Noch müssen seine

Jüden alhie hören / das es sie nichts
kan helfen fur Gott / Vnd nu es so lang
gestanden vnd gehalten ist / sol erst ein
ander komen / der so ertrefflich daher rhü
me vnd troze / Ir habt noch nicht den
rechten Hirten / so jr haben sollet / Der
bin Ich allein / des stimme jr müisset hö
ren / wolt jr anders selig werden / Vnd
ich habe dazu noch ander Schafe / das
sind Leute / die von Mose vnd ewern
ganzen Regiment gar nichts wissen
noch halten / vnd sollen dennoch alle ei
ne Herd werden. Wie das? Also / das
sie beide Nicht lernen kennen / als jren
rechten Hirten / vnd meine Stimme
hören. Darumb las ich predigen / wer
da predigt / vnd las es auch gut sein /
Aber den Hirten wird niemand finden /
der den Schafen helfen könne / er ko
me denn hieher / vnd halce sich zu
Mir.

Darumb sollen wir aus diesem auch
schliessen / das nichts gilt was jzt
die Schreier furgeben / so noch das
Papstumb mit seinen Bisschoffs Lars
uen gerne erhalten wolten / vnd geis
fern viel von dem Kirchen Regi
ment / so sie haben wollen / da sie mit
einander sitzen in der ordenlichen ans
ererben gewalt / vnd Stuelerben
sind der ersten Bisschone / so von den
Aposteln geordnet etc. Daran die ganz
ze Kirchen Regierung gebunden /
das on das selbige keine Kirche sein kön
ne / vnd allein mache haben / Bisscho
ue zu ordnen oder weihen / vnd zu bes
setzigen / Vnd wollen vns bereden / das
man sie allein sol hören / was sie sempt
lich schliessen / vnd alles von jnen ne
men müsse / was zu der Kirchen Ampt
vnd Regiment gehöret / Sacrament /
Predigampt / Priester Weihe etc.
Vnd das die nicht rechte Bisschoue
noch Priester seien / noch Sacrament
reichen / so nicht von jnen geschmie
ret vnd gecresent sind / Daher sie
auch vber vns scharren vnd sprüen /
das wir / als vngeschorne / aberküm
ige wider die ordenliche gewalt der
Kirchen vns gesetzt / vnd von jnen ge
sondert haben etc.

Denn hie wider leret vns Chri
stus in diesem Euangelio / das wir sol
len allein auff in sehen / als den rechten
Hirten

Christen
stand

u. d. d. h. h. h. h.
103 40 100 100 100

Ampt Chri
sti / zu vnter
schaden von
allen andern
Lehren.

Die Rite
Christi /
weder an
Mose Ke
nent no
re Bisch
re gebun

Der Papst
sten gesch
von jre
Kirchen w
gierung w
jrer Bissch
ue, gewalt.

Wir vnd
Christen
us / den
die Kirch
mades v
haben.

Zugriff
Bisschoue
sind aller
welt in
Kirchen
ist.

Hirten / welcher allein der Kirchen
 Sciffter / Herr vnd Heubt ist / vnd also
 sagt / Das seine Scheflin seine Stimme
 hören / vnd keines andern / Damit er ze
 get / das solche die rechte Kirche sind /
 vnangesehen / ob sie nicht vnter dem
 Papst vnd seinen Biffchouen (ja auch
 nicht vnter Mose) sind / Denn er ist mit
 seinem Reich vnd Kirchen / weder an
 Mosen noch Judenthum gebunden /
 das doch von Gott geordnet war / Viel
 weniger an des Papsts vnd Biffchoue
 Regiment / so sie selbs auffgerichte ha
 ben / hat auch nichts von jnen genos
 men noch empfangen / Sondern ist der
 HERR Mose vnd aller Creaturen /
 welches gehorsam alle Menschen sollen
 vnterworffen sein.

Die Kirche
 Christi / ist
 weder an
 Mose Regi
 ment noch
 der Biffcho
 ur gebunde.

Darumb / ob sich die Jüden in Mo
 se namen / oder die vnsern vnter dem na
 men der Kirchen / oder der selben ge
 walt / vntersehen die Leut von Chris
 to / das ist / von seinem Wort vnd der
 reinen Lere des Euangelij zu führen / so
 spricht er dagegen / Meine Schafe
 hören meine Stimme / aber der
 Frembden stimme hören sie nicht /
 vnd folgen jnen nicht. Gibt vns damit
 nicht allein macht vnd rechte / sondern /
 auch ernstlich befelß vnd gebot / solche
 nicht zu hören / noch mit jnen zu hal
 ten.

Wie wider
 Christum le
 ret / den sol
 die Biffsch
 menden vnd
 Pfaffen.

WEl wir denn jzt solchs sehen /
 vnd greiffen an dem ganzen Bepftis
 schen hauffen / das sie nicht allein selbs
 von Christo nichts halten / glauben noch
 leren / sondern öffentliche Verfolger
 sind des Euangelij / das ist / Wolffe vnd
 Mörder der Schafe Christi vnd seiner
 Kirchen / vnd das rechte Widerchri
 stlich Regiment führen vnd vben / So sol
 len vnd müssen wir auch / aus Christi be
 felß hin durch reißen / wider ire vermeint
 te gewalt vnd was sie haben / als des sie
 schon durch Christum selbs entsetzet
 sind / vnd vns befolhen ist / das wir ni
 chts mit jnen zu thun haben / sondern sie
 als des Teufels Kirche meiden vnd flie
 hen sollen / Wie auch Paulus Galat. 1.
 solch vrtel spricht / So jemand ein an
 der Euangelium leret (wenn es auch
 ein Engel vom Himmel were) der sey ver
 flucht. Das heißt je starck genug aller
 gewalt in der Kirchen entsetzet / vnd fur

Biffschone
 sind aller ge
 walt in der
 Kirchen ent
 setzet.

Entsetzet vnd von Gott verdampt /
 zu halten geboten.

So ist in dis das Heubtstück
 vnd die summa dieses Euange
 lij / Das Christus heißt vnd ist
 allein der gute Hirte / damit es vns fur
 helt die krafft vnd fruchte der Predigt
 des Euangelij / vnd seines Ampts / vnd
 vnterscheidet das selb von dem Ampte
 Mose / vnd der Predigt / so das Gesetz
 gibt / Denn er setzet nur die zweierley / so
 der Schafe hüten vnd weiden / den rech
 ten Hirten vnd Mierling / Denn der
 Wolff ist nichts anders / denn ein M
 der / so nur schaden thuet / vnd alles ver
 derbt / welchem zu wehren man Hirten
 haben mus / Aber wenn man die beide /
 den Hirten vnd Mierling / gegen einan
 der helt / so findet sich / das Christus al
 lein ist der Hirte / so sein leben fur die
 Schafe leset / Das thut nicht Moses
 noch kein ander / der das Gesetz pre
 digt.

Vnterscheid
 des Ampts
 Christi / vnd
 Mose sampt
 seiner Pre
 digt.

Darumb nennet er sich billich als
 lein den Guten / das ist / einen tröflich
 en vnd hülflichen Hirten / Denn ob
 gleich Mose / die Propheten / vnd alle
 andere Prediger / so mit dem Gesetz vmb
 gehen / wol predigen vnd leren / Sind sie
 doch nicht die / so fur die Schafe ir leben
 lassen / vnd jnen helfen können / Denn
 sie alle haben müssen fur sich selbs ster
 ben / vnd haben damit weder jnen noch
 andern helfen können / Aber Ich bins al
 lein (spricht er) der sein leben fur die
 Schafe leset / Mein sterben gilt / vnd
 hülfet allein den Schafen / Vnd darumb
 das ich solcher bin / stiftte ich / beide / sol
 che newe Predigt / vnd newe herd vnd
 Volck.

Christus se
 het allein
 sein leben
 fur die
 Schafe.

Also zeucht er das rechte Hirten
 Ampt / das ist / das Regiment den Ge
 wissen vnd der Seelen zu helfen / allein
 auff sein eigen Person / als / der allein
 gethan vnd volbracht hat das werck
 vnser Erlösung / sein Leib vnd leben fur
 seine Schafe gesetzt / vnd das Ampt ge
 stiftet / treibt vnd erhalt / dadurch er sie
 zu sich bringet / regieret vnd erhalt / Vnd
 also in diesem Ampte die ganze Predigt
 des Euangelij begreiffe / wo vnd wenn
 vnd durch welche es gepredigt wird /
 Welche nach Christo auch Hirten
 heißen / nicht irer Person halben /
 (denn

Hirten
 Ampt gehö
 ret allein
 Christo zu.

Auslegung des Euangelij

Dem solches kan niemand sein on Christus selbs) sondern das sie in dem Ampt sind / welches allein Christi eigen ist / vnd er durch sie vber vnd in dem selben wircket.

DAs ist nu das erste stück / von seiner Person vnd Ampt / so er führet in seiner Christenheit / welches er hernach selbs weiter austreichet / da er von seinen Schafen sagt. Aber zuuor setzet er das Gegenbilde von dem Mietling / vnd spricht.

Der Mietling aber / der nicht Hirte ist / des die Schafe nicht eigen sind / siehet den Wolff komet / vnd verleset die Schafe / vnd fleucht / vnd der Wolff erhaschet vnd zureiwet die Schafe / Der Mietling aber fleucht / Denn er ist ein Mietling / vnd achtet der Schafe nicht.

Hirte.
Mietling.
Wolff

E Kennet dreierley Personen oder dreierley Ampt / so mit den Schafen zu thun haben. Des rechten Hirtens / welches er allein ist / wie gesagt. Des Mietlings / das ist / aller / so auffser im / auch aus dem Gesetz predigen vnd gutes leren / wie wir leben vnd thun sollen / vnd doch nicht auff Christum weisen / Wie zu derzeit die Schrifft geletten vnd Phariseer im Jüdischen Volk / Vnd zum letzten des Wolffs / der da auch wil vnter den Schafen sein vnd regieren / aber nur schaden thuet vnd verderbt.

Das ist der Teufel selbs / welcher hat auch seine Boten vnd Prediger / so nicht Gottes wort haben (weder die zehen Gebot noch Euangelium) sondern mit falscher lere vnd kezerere (welche auch Paulus 1. Timoth. 3. nennet Teufels Lere / dere / so in Gleisnerey Lügen reden) die Seelen verführen / Als jzt des Papsts Widerchristliche Lere / Türcken Alcoran / vnd andere Kotten sind. Diese drey Lere gehen allwege in der Welt von anfang her. Die erste sol man allein halten / Die ander bessern / Die driten ganz fliehen / Das thut aber niemand / denn die rechten Scheflin / das ist / der kleinste hauffe / so Christum kennen.

AV / er zeigt auch hiemit / wie es vmb

die Schafe sehet / vnd warumb er allein der rechte Hirte erkand vnd gegleube müsse werden / Denn es ist vmb die Schafe also gethan / das sie in der gewissen fahr vnd not stehen (wo sie on den Hirtten sind) das sie von dem Wolff erhaschet / zurrissen vnd ermordet werden / vnd für dem selben aus irer eigen krafft / sich selbs weder hüten noch erwehren können / Wie denn natürlich das Schaf ein arm schwach / wehrlos thier ist / für allen andern / vnd gar frembder hut / schütz vnd hülffe lebens mus / Das sich jr annemen mus der rechte Hirte / der da selbs allenthalben bey jnen sey / vnd auff sie sehe / rette vnd schütze / wo es von nöten ist / das sie nicht vmbkomet.

Es churs hie nicht (spricht Christus) mit frembden gebindten Mietling / des sie nicht eigen sind / Denn ob er wol ein zeit lang sie führet vnd weidet / so bleibet er doch endlich nicht / wenn der Wolff daher kompt / Da sehet er an zu fliehen / das er selbs im enelauffe / lefft die weil die armen Schafe in der not stecken vnd verderben.

Als gehets auch in diesen geistlichen Regiment der gewissen / wo nicht Christus durch sein Hirtten Ampt selbs hütet / leitet vnd führt / Da hülffe vnd nützet kein ander Prediger / ob sie gleich sonst gut vnd recht ist / Denn sie kan doch nicht bestehen in der not wider den Teufel / so er seinen Helle rachen auffsperrt / durch schrecken der sünden vnd ewigen Tods / Denn wenn es dazu kompt / so stehet das arme Schaf allein vnd verlassend / auff sich selbs vnd sein thun / durch des Gesetzes vnd vnser werck Lere gewiesen / hat keine hülffe noch beistand mehr / des sichs möchte trösten / vnd rettung finden.

Es können wir nicht besser Exempel nemen / denn vnser vergangene zeit (so wir selbs erfahren) vnter dem Papstumb / Wenn da die köstliche Predigt gefallen / so jemand hat thun mögen (als ich neben andern mich geduldet / beide mich selbs vnd das Volk zu leren) so hat es also gelautet / Man sol die zehen Gebot halten / Gott von ganzem hertzen / vnd den Liebesten als sich selbs / lieben etc.

Das war vnd ist noch nicht vnrecht

Schafe mü
ßen / wo sie
den Hirtten
nicht haben

Wolff
hütet / vber
die lere
sich C
ist.

On Chri
stum hülff
keine Pro
digt wider
des Teufels
gewalt.

Des Teufels
Boten
vnd Predi
ger.

Christum
vnd G
be dat
wack
vndun

recht geeret / Denn es sol vnd mus ja die
Lere des Gesetzes bleiben / Aber damit
sie solchs den Leuten wol eintrieben / sag
ten sie dazu / Der Mensch könne solchs
wol thun / denn er habe das natürliche
liecht der Vernunft / von Gott einge
geben / das er verstehe / was er thun vnd
lassen sol / vnd dazu den willen / der im
solchs fürsetzen / vnd ansehen könne zu
halten / Vñ so er sich mit ganzem vleis
in solchen wercken vbe / vnd thue was
in seinem vermögen ist / das werde Gott
ansehen / vnd im gefallen lassen / vnd sol
chen vngeweuelte Gnade geben zc.

Wer diesen trost haben sie noch
viel mehr guter reze gegeben / da sie selbs
fühlten / das solchs noch nicht wolt hel
ffen / das sie von den zehen Geboten les
reten / so da alle solten dienen / dem Tod
zu entlauffen / vnd selig zu werden / von
sonderlichen strengen Orden vnd Les
ben / Casteiung des Leibes / fasten / was
chen / wallen zc. Das haben sie alles für
gut vnd köstlich gehalten / vnd gethan
aus guter meinung / als solte es Gott
gefallen / vnd halten für erfüllung seiner
Gebot.

Wer wenn man solches alles verz
sucht hatte / vnd auffz legte der Teufel
kam / am Todbet / oder mit andern
schweren ansechungen / da half alle
solche Lere vnd thun nichts vberall /
Vnd wurden die armen gewissen jemer
lich in des Teufels Schweisbad gefüs
ret / Das sie sich selbs mit solchen verz
weuelten gedanken / Worten vñ seuff
gen engsterten vnd marterten / O Herr
Gott / künd ich mein leben fristen / so
wolt ich alle mein sünde büßen zc.

Als war der nutz vnd die frucht
der Mierlings lere / so die armen Leute
auff jr eigen thun vnd leiden weisen /
vnd da man gar nichts von Christo vnd
dem Glauben wuste zu sagen / Denn solche
Predigte kan doch nicht lenger trösten
noch auffhalten / denn bis der Teufel
kompt / der da nichts fragt nach vnsern
wercken oder gnugethuen vñ leben / Son
dern wo er Christum nicht findet / da
hat er gewonnen spiel / feret fort / zur
reisset vnd frisset die Seelen / wie er selbs
wil / vngewehret vnd vnuerhindert /
Ja / es können auch solche Lerer vnd
Meister jnen selbs nicht helfen / werden

sampt den Schafen verscheyt vnd
verreicht / das sie nicht wissen zu blei
ben / vnd endlich selbs dem Feind zu teil
werde / wo sie nicht ander hülfte lernen.

Wie hienon ein gemein Exempel
von einem Waldbruder sagt / der kam
eins mals zu einem Francken am Tod
bet / vnd wolt im trösten / das er wol
stürbe / vermanet in (wie solche Tröster /
Werckheiligen vnd Mönche pflegen)
Er solte sich willig in den tod geben / vñ
gedültig leiden / das solte im bey Gott
vergebung aller seiner sünde erlangen /
Darauff wolt er im seine Seel zu pfand
setzen. Lieber Gott / Da ligt ein arm
Schaf in den letzten nöten vnd zügen /
vnd nimpt an / was es haben kan / stürbe
also auff solchen trost dahin. Was ges
chicht aber? Bald nach dieses armen
Menschen tod / kompt dem alten Eins
fidler der Kewel / vñ machet im so angst
vnd bange / das er ansehet zu verzagen /
(eben von dem trost / so er andern gege
ben) vnd kein trösten an im helfen wil
bis er auch selbs in verzweuelung
kompt.

Also mus es gehen / weñ man nichts
mehr denn von vnsern wercken pres
digt / oder auch allein die zehen Gebot
treibet / wiewol man democh auch die
se Predigt haben vnd treiben mus / son
derlich für den rohen lauffen / Aber wo
Christus nicht selbs ist / da hülfet es
nichts mehr / denn nur dazu / das die ar
men Schafe / verirret vnd verstreuet /
in schrecken vnd verzweuelung fallen /
bis sie verderben müssen / wo sie nicht
durch den rechten Hirten widerbracht
werden / Denn menschliche Natur vnd
vernunft / wo sie des Gesetz predigt hö
ret / ja auch die selbs / so das Gesetz am
besten treiben / vnd Christum nicht wis
sen / fallen mit vnuerstand darein / vnd
wehnen / wenn sie solche Predigte gehö
ret haben / so können sie es bald auch
thun.

Denn sie haben (sprechen sie) beide
den Verstand vnd Willen dazu / solches
zu thun / Dencken nicht weiter / denn es
sey mit solchen iren selb gemachten ges
dancken vnd eusserlichen wercken ausge
richt / vñ darnach hinsaren / vñ meine /
was man jnen sagte oder fergibt von
guten wercken / das müssen sie thun / als

Exempel et
nes Einfi
dels / so ein
andem trö
ster / vnd
selbs verz
weuelte.

Schaden
der wercke
re / außser
dem Euang
gelto.

Vnuersten
dige gewis
sen durch
werckere
(das gute
sol man
thun) gefan
gen.

2 von

Des Bap
stus lere
vnd wost
von vnsern
wercken

schafe ma
in vnder
en / wo sie
en Hirten
nicht haben.

Menschen
lere / vber
die lere der
zehen Geb
ot.

On Chri
um hülf
eine Pro
dige wie
es Teufel
wilt.

Christus
vnd Glau
be durch
werckere
wunderelt

zurichten/ das es sol sein ein Mund vol-
ler Weisheit / von mir gegeben / vnd
von mir reden / welchem nicht sollen wir
dersprechen noch widerstehen alle ewer
widervertigen.

Denn dieses ist der Donnerschlag/
damit alles nidergelegt wird / was die-
ser Lere vnd des Schlags nicht ist / das
es nichts diene noch helffe zu jenem Les-
ben / Ob es sonst wol gut mag sein / die
Leut in der zucht zu halten / oder zu er-
kentnis jres gebrechens zu bringen /
Denn was ist alles / was ein Mensch /
Paps / Türck / thun kan / wider ewigen
Tod vnd Helle?

Item ist auch des Paps Regiment
vnd aller Menschen Lere gestür-
met vnd vmbgestossen / Welches wir
nicht darumb anfechten / das sie jre ei-
gen Gebot vnd Lere nicht halten / Den
hie wider haben sie alle zeit das Wehr
wort / ob gleich jr leben strefflich ist / so
sey doch die Lere recht vnd gut / vnd be-
hielten also das Regiment mit gewalt /
aus dem Spruch Christi Matth. 23.
Auff dem Stuel Moße sitzen die Pharis-
seer zc. Alles was sie euch sagen / das jr
halten sollet / das haltet vñ thut / aber
nach jren wercken solt jr nicht thun /
Denn sie sagens / vnd thuns nicht zc.
Darumb haben wir auch / ehe wir das
Euangelium gehabt / nichts wider sie
vermocht / Tu aber wir Christum er-
kand / können wir jre Lere mit allem
jrem thun verdammen zc.

Also hastu nu die vnterscheid / so Chri-
stus alhie zeigt / zwischen seiner Pre-
digt vnd Regiment / vnd aller andern /
so on oder auffser jm wollen die gewissen
oder hertzen regieren / Vnd mit so viel
worten von dem Nietling fimgemal-
et die fahr / ja den schaden vñ verderben so
da folgen mus / wo er nicht gehöret vnd
erkand wird / als der einige Hirt / das
da dem Wolff nicht zu wehren ist / wie
viel man auch Nietling habe.

Denn sie können alle mit jrer Le-
re nicht raten noch helfen / wie man
der sünde vnd des tods los werde / noch
dem Teufel widerstand thun / Vñ mus
kurtz das arme Schaf ewig verloren vñ
verdorben sein / wo es nicht zu diesem
Hirten kompt / Darumb widerholet er
noch ein mal / das er anfenglich gesagt /
solches wol ein zubilden / das wir ja vns

allein fest an seine Zut vnd Weibe (das
ist / sein Wort vnd Predigamt) hal-
ten / Vnd spricht /

Ich bin ein guter Hirt / vnd
erkenne die meinen / vnd bin
bekand den Meinen / Wie
mich mein Vater kennet / vnd ich
kenne den Vater / Vnd ich lasse
mein leben für die Schafe.

Ziel sind jr / vnd leider all zu
viel / die da Hirten heissen / vnd
sich des Regiments vntersehen /
die Seelen zu werden vnd leiten / Aber /
Ich bin ja allein (spricht er abermal)
der da heisset vnd ist der gute Hirt / Das
heisset auff Deutsch / Außer mir sind sie
alle nicht gute / sondern vnbarmerzig-
ge / grausame Hirten / weil sie die armen
Schafe dem Wolff in dem Rachen las-
sen / Mich aber solt jr also lernen ken-
nen / als ewern lieben / treuen / fromen /
freundlichen / süßen vnd eröstlichen Hir-
ten / dagegen ewer hertz lachen solt / vnd
gewis sein / das jr durch mich seid erlöset
von aller last / furcht / beschwerung vnd
fah / vnd euch nicht wil noch kan ver-
derben lassen.

Das beweise ich damit (spricht er)
das ich mein leben lasse für die Schafe /
Darumb haltet euch frölich zu mir / vnd
lasset keinen andern regieren in ewern
gewissen / Sondern höret mir zu / der ich
solch eröstlich wort sage / vnd auch mit
der that erzeige / das ich euch nicht wil
treiben / plagen noch beschweren / wie
Moße vnd andere / sondern auffso lieb-
lichst führen vnd leiten / schutzen vnd
helffen wil.

Also trabet er iner diese einige Le-
re / als das zeubestück vnser seligkeit /
das auffser diesem Hirtten Christo / durch
solchen Glauben gefasset (das er allein
sey / der durch seinen Tod vns rettet von
des tods vnd Teufels gewalt) kein ret-
tung noch hülfte ist / Wie denn solche
Lere die nödigste ist in der Christenheit
zu treiben / Denn der Teufel ist jr auch
feind / vnd kans nicht leiden / das wir
bey diesem fromen Hirtten / vnd in dem
reinen verstand vnd sinn bleiben / Dar-
umb tobet er alle zeit da wider / durch
seine Schuppen / beide mit list vñ schalck-
heit / verfolgung vnd lesterung / die

L iij Leu

Christus als
lein ein gu-
ter tröstli-
cher Hirt.

Zeubestück
vnser selig-
keit / Chri-
stum recht
kennen.

Durch die
Predigt
Christi wer-
den alle an-
dere Lere
gewaltig
vmbgesto-
sen.

Denn vnd
ie fern
er Niet-
ing zu hō-
n.

Dolff pro-
igten / des
Paps /
Hirtten zc.

Schaden
der Niet-
lings Lere /
auffser Chri-
sto.

schliche Lere
oder Pre-
digt / sind
schick
vnd.

Auslegung des Euangelij

von Gott geboten / wollen damit die sünde büßen vnd eilgen / So doch Gott solches nicht foddert / das wir darumb solten gute werck thun / oder das die sünde mit wercken mögen getilget werden / Jaren darnach aus solchem irrigen wahn zu / samlen vñ heuffen alle werck / so sie nur erdencken oder von andern hören / die doch Gott nicht geboten hat.

Dem sie sind schlechtes mit diesem Schluss gefangen / Gute werck sol man thun / Dis ist ein gut werck / Darumb bin ichs auch schuldig zu thun . Gehen also hin / vnd thun inner / Kommen doch nimer zur erfüllung / Darumb kömme sie auch dem Wolff nicht widerstehen / Je mehr sie thun / je weniger sie zu frieden sind / vnd je mehr zu thun finden / Vnd so bald der Teufel kompt / vnd inen für gibt / Sihe / das ist ein gut werck / das hastu nicht gethan / so können sie nicht für vber / vnd müssen sich also hinreissen lassen.

Lere von wercken hilft nicht wider des Teufels Schrecken.

Ja / wenn sie auch alles gethan hetten / was ein Mensch thun kan / so sehen sie doch / wenn es dazu kömpt / da inen der Wolff vnter augen tritt mit seinem auffgesperrten Zellen rachen / das es wider Gottes zorn vnd gericht nicht bestehet / Vnd der Teufel solchs alles mit ein achem hinweg bleset / vnd spricht / Du hast viel gethan / das ist war / Wenn hastu aber das erfüllet / das Gott geboten hat / das da heisset / in von ganzem hertzen lieben / vber alle ding / kein böse gedanken noch lust oder begirde im hertzen haben / kein vnütz vergeblich wort reden ze.

Demtsehl so bald / beide / die Lere / so dir der Nietling gegeben / vnd alle deine werck vnd thun / so du nach der selben / mit schwerer mühe volbracht hast / vnd hast keinen trost noch auffent halt wider den Teufel / Denn er hat alle zeit das vorteil / das er dich treibt durch dein eigen gewissen vnd zeugnis / so auff deinem thun stehet / durch den Nietling gewiesen / der dich nur leret / was du thun solt / aber nichts dazu gibt noch vermag / das du es thun könnest / vnd leßt dich also in der not stecken / Vnd bist also durch dich selbs überweldigt vnd beschloffen mit dem Spruch / Das gut sol man thun.

Demit er auch (der Teufel) durch den Papst eingefüret hat in die Kirchen / seinen dreck vnd vnflat aller Menschen lere / das niemand hat möge wehren / Den es gieng alles aus dem grund / Was gut ist / das sol man thun / darumb mußte man alles thun / was sie nur gut vnd Gottes dienst hießten / Wie sie auch noch nicht auffhörte / wider vns zu geifern / Vnser Lere vom Glauben vnd Liebe / sey ein schlechte Lere / Denn wie wissen nichts mehr zu predigen / denn die kindische Lere / der zehen Gebot vnd des Glaubens / Man muß viel höher Kommen / vnd viel mehr thun / nicht allein das lernen / so in der Schrifft stehet / sondern auch hören / was die Kirche vnd Concilia sagen ze.

Dem ist schon mit gewalt besterigt vnd eingerissen / wie eine Sindflut / alles was nur ein jeder schreibet / vnverschemppter Bettel Mönch hat dürffen surgeben . Haben doch wir Tropfen / die doch Doctores der heiligen Schrifft waren / nicht können wehren / das die heillosen Barfüßer Kotte haben die Leute dürffen bereden / das / wenn man einen Todten mit irer Mönchs Kappen begräbe / so würde er selig / vnd künde in der Teufel nicht weg führen / (Er hette in denn schon zuor geholet) Denn wir waren alle mit dem Spruch / Gute werck sol man thun / vnd wer sie thut / der wird selig / geblendet vnd gefangen.

Ja / wir künden noch auff diesen tag nicht wider das Papstumb bestehen / auch je geringsten irthumb vmb zu stoßen / so wir nicht mehr hetten / denn diese Lere / von vnsern thun vnd wercken / Wie auch der frome Martrir Johannes Zufs in irem hellischen Concilio zu Costenz / damit vom Teufel vberschrien vnd verdampft ward / das er den Papst vnd seinen hanffen strafset / vmb ires bösen schendlichen lebens willen / das sie auch ir eigen geistliche Rechte nichts vberall hielten / Denn sie hatten dawider diesen schutz / ob gleich das leben nicht recht ist / so ist doch die Lere recht / das man solches thun vnd halten sol / Vnd ist also das Papstumb bisher vnombgestossen blieben / so lang ire Lere / für recht gehalten / vnd vnangefochten blieben ist.

Dara

Aus diesem Spruch / Das gute sol man thun / alle Menschen lere eingefüret.

Wiltu Cl
sto vnd
ne Proc
mas de
Teufel u
gen.

Durch es
louis
Künge
Es ma
den W
enliche

Das Papstumb ist nicht vmb zu stoßen / so man allein je leben strafft.

Allein Christ
so und sei
na predigt
man der
Teufel wei
gen.

Darumb sind vñ bleiben alle zeit die
se zween/ Nüetling vñ Wolff/ beis
einander/ Denn der Teufel kan solche Le
rer wol leiden / ja sie dienen im/ dazu/
(wo der rechte Hirte nicht ist) das er on
alle mühe vnter die Schafe kan reissen
vnd würgen / wenn vnd wie er wil/
Vnd ist hie kein wehren/ denn Christus
mit seiner Lere vnd hut (als der einig
rechte Hirte) der nicht die Schafe lesst
sich mit dem Wolff selbst würgen/ denn
wo es dazu kömpt / so sind sie schon in
seinem Rachen) Sondern selbst sich wis
der in legt / vnd vns zu im samlet / vnd
also schützet / das der Teufel weichen
mus.

Nemlich / wo man also predigt/
aus der Schrifte / das kein menschlich
werck noch thum (es heisse vnd sey / wie
gut es wolle/ nach den zehen Geboten/
gethan) vnd alles was man leren kan/
nichts hilfft / der sünde los zu werden/
noch bestehet wider Gottes zorn / vnd
schrecken des Tods vñ der Zelle zc. Son
dern das allein / das Christus für dich
sein leben gelassen / aber auch das selb
wider genommen / damit den Teufel vnd
Tod vberwunden / vnd vnter sich ge
worffen / auff das du durch seine Krafft
vnd gewalt erhalten werdest.

Wo aber dieses Hirten stimm bleib
bet / da können sich die Schafe / beide
für Nüetling vnd Wolffe hüten / vnd
sagen / Du predigst wol recht / Ich sol
die zehen Gebot halten / Aber du sagest
mir nicht / wo ich bleiben sol / weil ich sie
nicht erfüllet habe. Sie wil ich meinen
lieben Hirten hören / der für mich gestor
ben / vnd nicht on vrsach noch vergeb
lich gefordert ist / sondern eben dar
umb / das er mich errettet / der ich war
ein solch arm verlorren Schaf / on ein
ein Hirten / in des Wolffs gewalt.

Wo so auch / wenn der Teufel / in
deinem hertzen seine Zeene plecket / dich
zu würgen vnd zu freffen / vnd spricht/
Das vnd das soltestu gethan oder ge
lassen haben / das hastu nicht gethan
oder gelassen / Darumb mustu mein
sein. So kanstu dagegen / als ein Schef
lin / das seinen Hirten kennet / zu Chris
to zusuche haben / vnd dem Teufel sa
gen / Das er sich wider den lege / der für
dich gestorben vñ auferstanden ist / vñ
versuche / was er an im gewinnen könne.

Viel mehr kanstu die andern an
rück schlagen / die nicht so gut als Nüet
ling / sondern des Wolffs knechte vnd
diener sind (so mit irer Gens predigt
von vnsern eigen ertichten wercken kö
men) vnd sagen / Ich wil davon nichts
wissen noch hören / Denn ich hab viel
anders vnd grössers zu thun / das ich die
zehen Gebot lerne / vnd kan doch die sel
be nicht halten / Was wolt ich mich
denn mit solchen vnmützen wercken zu
plagen / welche nur schaden vnd hün
dern / das man die zehen Gebot nicht
recht ansieht. Wie den bis her auch ges
schehe / das die welt also mit Menschen
lere vnd Geboten erfüllet / das kein Wis
schoff / ja auch kein Doctor / die zeh
en Gebot recht verstanden noch geles
ret hat.

Darumb haben wir auch das Bap
stum gestraffet vnd angefochten/
nicht das sie bösllich vnd schendlich les
ben (welches auch sie selbst bekennē müs
sen) Sondern also sagen wir inen / Wenn
sie auch ein heilig Engelisch leben füres
ten / welches sie doch nie gethan / noch
jmer mehr thun werden / vnd hielten
nicht allein jr eigen / sondern auch Mos
se Gesetz / welches doch beides auch vns
möglich / So halten wir sie nicht allein
für Nüetling / sondern für Wolffe
se selbst / Weil sie nichts leren / denn das
die Seelen tödret. Denn die Seelen kan
nichts weiden noch lebendig machen/
was nicht die Lere Christi ist / sondern
ob schon der Nüetling selbst nicht
schlachtet noch würgert / so wehret er
doch dem Wolffe nicht. Darumb wil
du diesen Hirten nicht zeigest noch les
rest / sondern das widerspiel thust / so
wil vnd sol man dich nicht hören / son
dern fliehen als den Wolff.

Njet dem grund stößet man das
ganz Bapstum vnd alles vmb / was
vns von dieser Lere füret / Sonst ist es
(wie gesagt) vnmöglich / den geringsten
irthumb / so vnter der gestalt eines heil
ligen Lebens furgegeben wird / zu stras
ffen. Vnd ist keine Lere so nerrisch oder
schendlich / die nicht auch zuhörere vnd
Schüler finde / Wie man bis her in so
mancherley Kezerey vnd Kotten in der
Kirchen hat müssen erfahren. Vnd von
den Zaden lesen wir (die doch auch ver
nünfftige vnd hochverständige Leut
L ij gewesen

Wolffs!
knecht vnd
diener.

Bapstum
zu straffen
fürnemlich
der Lere hal
ben.

Durch er
kenntnis des
Evangelij
Ein man
den Wolff
erlöschten.

Das Bap
stum ist
nicht vmb
zu stossen / so
an allein
leben
kaffet.

Auslegung des Euangelij

Schendliche abgötterey der Heiden.

gewesen) das sie haben nicht allein Krantzen vnd Störck / sondern auch Krantz heubt vñ zwibbeln / ja dazu auch Mans glied angebetet. Das machet alles der name vnd wahn / das solchs gute werck vnd Gott gedienet heisset / Vnd wer solchs predigt / kompt mit dem rhum vnd schein eines Hirten / der den Seelen raten vnd weisen wil / wie sie zu Gott kommen sollen / zc.

Lügen vom Rosenkranz

Haben wir doch bis her nicht können straffen noch erwehren die schendlichen Lügen vnd Sabeln der Mönche / vom Rosenkranz Marie (das waren fünfzig Aue Maria / vnd fünf Vater vnser / so man Marie der Jungfrauen gesprochen) dazu die Bepste viel Ablass gaben / vnd die Prediger Mönche große Bücher vol schmiereten / mit grossen fetten erstuncken Lügen / was solch gebet für krafft vnd wunder thete / das doch erst durch sie ertichter / On was der gleichen vnzelig Lügenland war / von andern ertichter / als der Barfüßer Marie Kronen vnd Psalter zc. der sie jetzt selbs schweigen vñ sich schemen müssen.

JA / es künd noch hentigs tags jr keiner in de Bapstumb / weder des Türcken noch Jüdischen Glauben vmbstossen noch wehren / Denn sie haben den rechten Meister / noch die rechte gründliche Lere dieses Hirten nicht. Darumb hat der Teufel gewalt vnd recht vber solche / auch durch die zehen Gebot / Denn er hat allzeit das vorteil da wider / dich durch dein eigen gewissen zu vberzeugen / das du sie nicht gehalten hast / Viel mehr / so du dein ganzes leben nur mit wercken der menschliche lere zubracht hast.

Trost vnd schutz der Scheflin Christi / wider das Schrecken des Teufels

Go du aber diesen Hirten kennest / so kanstu wider Teufel vnd Tod dich schützen / vnd sagen / Ich habe ja leider Gottes Gebot nicht gehalten / Aber ich kriecher dieser lieben Zennen (meinem lieben Herrn Christo) vnter ire Flügel / vnd gleube / das er ist mein lieber Hirte / Bischoff vñ Hüter für Gott / der mich decket vnd schützt mit seiner vnschuld / vnd schencket mir seine Gerechtigkeit / Denn was ich nicht gehalten habe / das hat er gehalten / ja was ich gesündigt habe / das hat er mit seinem Blut bezahlet / zc. Sintemal er ist nicht für sich / sondern für mich gestorben vnd auff-

erstanden / wie er denn alhie spricht / Lebe sein leben / nicht für sich selbs / sondern für seine Schafe / das ist / wie S. Petrus sagt / Der Gerechte ist gestorben für die vngerechten etc. Also bistu denn sicher / vnd mus dich der Teufel mit seiner Zelle zu frieden lassen / Denn er wird freilich Christo nichts anhaben können / der in schon vberwunden / vnd dich (so du als sein Scheflin / an in gleich best als ein trewer Hirte) nicht verlesst / sondern dir beistehet / dich schützt vnd erheldt.

SO du nu also vnter diesem Hirten vnd für dem Wolfe sicher bist / so kompt denn der Mietling auch recht / vnd wird auch ein guter Lere / wie du nach Gottes Geboten leben vnd gute werck thun solt. Vnd also dir furgehet / wo du nu selbs gehen kanst (da es ist außser dem Kampff des gewissen wider Sünde vnd Tod) doch also / das du zuvor in der Hut vnd Weide dieses Hirten seiest / vnd nicht von im komest.

Ihe / das sind die dreierley Predigt / welche allzeit in der welt gehen / Die erste / des grossen hauffens / die nicht Gottes wort / sondern Menschen Lere furgehen / welches sind die Wolfe / als der Bapst mit seinem Decret / der Türck mit seinem Alcoran / die Jüden mit irem Thalmod / vnd andere Rotten / wider die rechte reine Lere der Schrift. Die andern des Mietlings / so allein die zehen Gebot predigen / welche sind wenig / wiewol diese auch on das Euangelium die lenge nicht rein bleiben. Die dritten / die da rein vnd rechtschaffen auff Christum zeigen vnd führen / welche sind die aller wenigsten / Müssen aber democh auch etwo erfunden werden / bis an den jüngsten tag / wie wir im Glauben sagen / Ich gleube ein heilige Christliche Kirche zc.

Diese sind vnd heissen rechte Hirten / weil sie nicht sich selbs / sondern Christum predigen / vnd also des Herrn Christi mund sind / wie er selbs sagt / Matth. 10. Ir seid nicht die da reden / sondern ewers Vaters Geist ist es / der durch euch redet. Vnd abermal Lu. 21. Ich wil euch Mund vñ weisheit geben (das ist / Es sol nicht ewer Mund sein / sondern ich wil ewern Mund so zurichten).

Durch die Predigt Christi vñ den alle dore Lere gewaltig vmbgesten.

Wenn und wie fern der Mietling zu hoven.

Wolff predigten / des Bapsts / Türcken zc.

Schaden der Mietlings Lere.

zurichten/das es sol sein ein Mund vol-
ler Weisheit / von mir gegeben / vnd
von mir reden / welchem nicht sollen wir
dersprechen noch widerstehen alle ewer
widervertigen.

Denn dieses ist der Donner Schlag/
damit alles nidergelegt wird / was die-
ser Lere vnd des Schlags nicht ist / das
es nichts diene noch helffe zu jenem Les-
ben / Ob es sonst wol gut mag sein / die
Lere in der zucht zu halten / oder zu er-
kenntnis jres gebrechens zu bringen /
Denn was ist alles / was ein Mensch /
Papst / Türck / thun kan / wider ewigen
Tod vnd Helle?

Item ist auch des Papsts Re-
giment vnd aller Menschen Lere gestür-
met vnd vmbgestossen / Welches wir
nicht darumb anfechten / das sie jre ei-
gen Gebot vnd Lere nicht halten / Den
hie wider haben sie alle zeit das Wehr
wort / ob gleich jr leben strefflich ist / so
sey doch die Lere recht vnd gut / vnd be-
hielten also das Regiment mit gewalt /
aus dem Spruch Christi Matth. 23.
Auff dem Stuel Moße sitzen die Pharis-
seer zc. Alles was sie euch sagen / das jr
halten sollet / das haltet vñ thut / aber
nach jren wercken solt jr nicht thun /
Denn sie sagens / vnd thuns nicht zc.
Darumb haben wir auch / ehe wir das
Euangelium gehabt / nichts wider sie
vermocht / Tu aber wir Christum er-
kand / können wir jre Lere mit allem
jrem thun verdammen zc.

Also hastu nu die vnterscheid / so Chri-
stus alhie zeigt / zwischen seiner Pre-
digt vnd Regiment / vnd aller andern /
so on oder auffser jm wollen die gewissen
oder hertzen regieren / Vnd mit so viel
worten von dem Nietling fimgemal-
et die fahr / ja den schaden vñ verderben so
da folgen mus / wo er nicht gehöret vnd
erkand wird / als der einige Hirt / das
da dem Wolff nicht zu wehren ist / wie
viel man auch Nietling habe.

Denn sie können alle mit jrer Lere
nicht raten noch helfen / wie man
der sünde vnd des tods los werde / noch
dem Teufel widerstand thun / Vñ mus
kurtz das arme Schaf ewig verloren vñ
verdorben sein / wo es nicht zu diesem
Hirten kompt / Darumb widerholet er
noch ein mal / das er anfenglich gesagt /
solches wol ein zubilden / das wir ja vns

allein fest an seine Zute vnd Weibe (das
ist / sein Wort vnd Predigamt) hal-
ten / Vnd spricht /

Ich bin ein guter Hirt / vnd bin
erkenne die meinen / vnd bin
bekand den Meinen / Wie
mich mein Vater kennet / vnd ich
kenne den Vater / Vnd ich lasse
mein leben für die Schafe.

Ziel sind jr / vnd leider all zu
viel / die da Hirten heissen / vnd
sich des Regiments vntersehen /
die Seelen zu werden vnd leiten / Aber /
Ich bin ja allein (spricht er abermal)
der da heisset vnd ist der gute Hirt / Das
heisset auff Deutsch / Außer mir sind sie
alle nicht gute / sondern vnbarmerzig-
ge / grausame Hirten / weil sie die armen
Schafe dem Wolff in dem Rachen las-
sen / Mich aber solt jr also lernen ken-
nen / als ewern lieben / treuen / fromen /
freundlichen / süßen vnd eröstlichen Hir-
ten / dagegen ewer hertz lachen solt / vnd
gewis sein / das jr durch mich seid erlöset
von aller last / furcht / beschwerung vnd
faher / vnd euch nicht wil noch kan ver-
derben lassen.

Das beweise ich damit (spricht er)
das ich mein leben lasse für die Schafe /
Darumb haltet euch frölich zu mir / vnd
lasset keinen andern regieren in ewern
gewissen / Sondern höret mir zu / der ich
solch eröstlich wort sage / vnd auch mit
der that erzeige / das ich euch nicht wil
treiben / plagen noch beschweren / wie
Moße vnd andere / sondern auffso liebs-
lichst führen vnd leiten / schutzen vnd
helffen wil.

Also trabet er iner diese einige Le-
re / als das zeubestück vnser seligkeit /
das auffser diesem Hirtten Christo / durch
solchen Glauben gefasset (das er allein
sey / der durch seinen Tod vns rettet von
des tods vnd Teufels gewalt) kein ret-
tung noch hülfte ist / Wie denn solche
Lere die nödigste ist in der Christenheit
zu treiben / Denn der Teufel ist jr auch
feind / vnd kans nicht leiden / das wir
bey diesem fromen Hirtten / vnd in dem
reinen verstand vnd sinn bleiben / Dar-
umb tobet er alle zeit da wider / durch
seine Schuppen / beide mit list vñ schalck-
heit / verfolgung vnd lesterung / die

L iij Leu

Christus als
lein ein gu-
ter tröstli-
cher Hirt.

Zeubestück
vnser selig-
keit / Chri-
stum recht
kennen.

Durch die
Predigt
Christi wer-
den alle an-
dere Lere
gewaltig
vmbgesto-
sen.

Denn vnd
ie fern
er Niet-
ing zu hō-
n.

Dolff pro-
igten / des
papsts /
herten zc.

Schaden
der Niet-
lings Lere /
auffser Chri-
sto.

schlechte Lere
oder Pre-
diger / sind
schle-
cht / vnd

Auslegung des Euangelij

leute hienon zu reissen/wie er durch die Jüden auch wider diese Predigt gehan hat.

Wer dagegen sollen auch wir/als seine frome Scheflin / an des Hirten Stimme halten/vnd wissen / das wir/wenn alle ding feilet / vnd aller Menschen rat vnd hülffe nichts ist / durch den Glauben an diesen Hirten / der sein leben für vns gelassen / sicher sein / vnd erhalten werden.

Darumb schleufft er auch von solchen seinen Schafen / das ist / der ganzen Christenheit / wie er sie / vnd sie in wider / kennen /

Ich erkenne die meinen / vnd bin bekand den meinen.

As ist wol ein wunderliche rede / vnd freilich inen / den Jüden / auch seltsam vnd lecherlich gewest / so wol / als das er gesagt hat / Er sey allein der Hirte / Vnd on zweifel habē sie gar hömisch hierwider das maul auffgeworffen / vnd gesagt / Du sagst viel von deinem Hirten ampt vnd deinen Schafen / Lieber / wo hastu denn deine Schafe / vnd wo sol man sie finden? Den wir haben ja ein Volck vnd Herde / die sich halten zum Tempel vnd Gottes dienst / von Gott gestiftet / halten das Gesetz Mose / Damit sind sie gefasset in einem Schaffstal / das man sie kennen vnd nennen kan. Wo sind aber deine / Wie kennet man sie? oder wie sind sie gestalt? Gib inen doch einen namen vnd warzeichen.

Ein (spricht er) jr werdet vnd solt sie nicht also kennen / wie jr wehnet / Ewer Schafe haben jr zeichen / da bey man sie kennet vñ vnterscheidet / das sie beschnitten sind / komen zum Tempel zu Jerusalem zc. Aber meine Schafe haben ein ander Merckzeichen / nicht mit rötzel stein vnd farbe gemalet oder angestrichen / das man es inen künd an der stirn / oder an der wolle ansehen / Wie der Papst auch / den Jüden nach / ein solche Kirche vnd Christen machet vnd leben / das sie jederman dabey kennen könne.

Ein / es wirds nicht thun (wil er sagen) das du sie also abmalest / bey dem

warzeichen vnd Sigel / das du darat zeichnest / oder das Mose daran malet / Sondern sie sind also gemalet vnd gezeichnet / das sie niemand kennet / denn ich alleine. Denn ob wol die Christen auch eusserliche zeichen haben von Christo gegeben / nemlich die Tauffe / Sacrament vnd Predigt des Euangelij / So kan doch das wol feilen (so man von eines jeden person in sonderheit vrteilen sol)

Denn es hat mancher die Tauffe / höret das Euangelium / vnd gehet mit den andern zum Sacrament / vnd ist gleichwol ein Schalek vnd vnchristen / Aber dabey ist es allein zu kennen / wo inwendig im hertzen der Glaube ist / der Christum für seinen Hirten helt. Wer kennet aber diese? Das wirstu an mir / noch ich an dir nicht ersehen. Denn es kan keiner dem andern ins hertz sehen / Darumb bleibts wol also / das solche Schaf vnd Herde niemand kennet vnd ausmalen kan / denn dieser Hirte Christus alleine / So kennen auch allein meine Schafe mich widerumb (spricht er) vnd also / das sie sich nicht von mir lassen weisen noch reissen / sondern bleiben bey diesem Glauben / bekentnis vnd Predigt / das ich sey der Hirte / vnd mein leben für sie lasse / wider Teufel / Welt / Tod vnd Helle.

Wiso stößet er hiemit abermal das Judenthumb mit seinem Gesetz / Priestertumb vnd viel mehr vnser Papstumb mit alle seinem wesen / vnd nimpt inen allen die macht seine Herd zu regieren / vnd darüber zu vrteilen / Wil schlecht sich sampt seiner Kirchen von inen vngemeistert haben / verswirfft vnd verdampft alle solch vrteil / so sie wollen dauon fellen / welches Christen oder nicht Christen / vnd Gottes Volck sind / nach irem Mose / oder ander eusserlicher ordnung vnd regiment. Vnd sage inen dawider / das sie nicht sollen noch können seine Schafe kennen / Vnd er dennoch seine Kirche haben vñ erhalten wil / ob sie gleich beide den Hirten vnd die Schafe nicht kennen noch annemē / sondern als von Gottes volck abgesondert / verwerffen vñ verdammen. **W**o gibt vns dagegen das vrteil / wie wir sollen die rechte Kirche oder Gottes Volck vnterscheiden / von dem / so den

Christe sind nicht nach eusselicher weis zu erkennen.

Christus
kennet als
lein seine
Schafe.

Die Zü
is an P
eusselich
reueren
gebund

Was d
reite
de ist

Kein mēsch
hat machē
von der Kir
chen zu vr
teilen / on al
lein Chris
tus.

Was ei
lich ein
sion het

Christus
erkennt als
ein seine
Schafe.

Die Kirche
ist an kein
auffällige
regiment
gebunden.

So ben nament vnd rhum hat / vnd doch
warhafftig nicht ist / Leret vns / das die
Kirche nicht ist noch sein sol / ein solcher
Haupte / der da müsse mit eussertlichen
regiment vñ ordnung gefasset sein / wie
das Jüdische Volk mit Mose Gesetz /
noch durch eussertliche menschliche ge-
walt bestehet / vnd regieret oder erhal-
ten wird / vnd gar nichts gebunden an
ordenliche Successio oder regierung der
Bischoue oder irer nachfolger / wie das
Papstum furegibt.

Was die
Kirche
ist.

Sondern / es ist ein geistliche Ver-
samlung / die diesen Hirten höret / vnd
an in gletzet / vnd von im durch den hei-
ligen Geist regieret wird / vnd wird als
lein dabey eussertlich erkennen / das sie
sein Wort / das ist / die Predigt des E-
uangelij / vñ seine Sacrament hat / In-
wendig aber ist sie im allein bekand / wie
sie in auch widerumb kennet durch den
Glauben / sich zu im helt / wo sie sein
Wort höret / vnangesehen / ob sie nichts
helt / oder auch nichts weis / von jenem
eussertlichen Jüdischem oder Depstische
regiment oder ordnung / vnd hin vnd
wider in der Welt / on einige gefaste eus-
sertliche regierung zuretwet ist / Wie sie
je da zu mal zur zeit Christi vnd der Apo-
stel waren / die außser vnd wider die or-
denliche gewalt des ganzen Priester-
thumbs / an Christum glaubten vnd in
bekenneten.

ein mensch
macht
in der Kir-
che zu we-
sen / on al-
t Christus

Was eigent-
lich ein Chri-
stus heisse.

Darumb so du eigentlich wilt wis-
sen / vnd die Definitio treffen vnd ges-
ben / was doch ein Christen sey / oder wo-
her der Mensch ein Christen heisse / So
mußt nicht gassen noch sehe nach Mo-
se Gesetz / Papsts regiment / noch aller
Menschen (auch der heiligsten) leben vñ
heiligkeit / Sondern allein hieher auff
dis wort Christi / da er sagte / Meine
Schafe kennen mich / vnd meine Schaf-
fe hören meine stimme / Das du sagest /
Ein Christ ist nicht / der da ein herrlich /
streng / ernstlich Carthener oder Eins-
idler leben füret / Denn solchs können
auch Jüden vnd Türcken (vnter denen
etliche viel strenger leben) vnd kurtz / als
les was in vns vnd von vns geschehen
kan / das machet keinen Christen. Was
denn? Allein das / das man diesen Man
kenne / von im halte / vnd sich zu im ver-
sehe / was er wil von im gehalten ha-
ben / nemlich / das er sey / der gute Hirte /

der sein leben für seine Schafe leset / vnd
sie erkennet.

Solch erkenntnis heisset vnd ist nichts
anders / denn der Glaube / so da folget
aus dem Predigamt des Worts / wel-
ches nicht vnser eigen gedanken oder
von menschen herkommen / sondern durch
Christum selbs von Himel bracht vnd
offenbaret ist / Wie er zu Petro sagt
Matth. 16. Fleisch vnd Blut hat dir
solchs nicht offenbaret zc. Die zwey mit-
ten zusammen stimmen vnd komet / Seins
Wort / vnd vnser Glaube / Denn wo er
sich nicht selbs durchs Wort offenba-
ret / vñ seine stimme hören ließe / so wür-
den wir nichts von dem Hirten wissen.

Erkenntnis
Christi ist
der Glaube

Also (sage ich) vnd auff kein ander
weise wird man Christen / das man dies
se stimme allein höre / vñ keinen andern
Hirten wisse noch im fürbilden lasse / es
heisse vnd gletze wie es wolle / sondern
dis einige Bilde allein fasse mit dem her-
zen / vnd also alle zu mal / die Schafe
Christi sind / on vnterscheid / diese einige
farb vnd gestalt haben / dabey sie zu ken-
nen / vñ in diesem einander ehnlich sind /
das sie zu gleich an diesen Hirten glei-
ben / vnd des selben Wort bekennen / Ob
sie sonst gleich eussertlich mancherley wei-
se vnterschieden / ja in der Welt on ord-
nung hin vnd wider zuretwet / vnd vn-
ter ander Leute / geworffen sind.

Einzel
Glaub vnd
bekentnis
der Schafe
Christi

Als diesem habē wir nu diesen trost /
Das / wer also Christum kennet / der
ist gewislich seiner Schafe eines / vnd
schon von im erkand / vnd zum Schaf
erwelet / Sol vnd darff nicht weiter sin-
chen noch gassen / wie er ein Schaf wer-
de / noch sich engsten vnd zu martern
mit vergeblichen gedanken / ob er ver-
sehen sey / vnd wie er der seligkeit gewis
werden möge / Sondern sich frölich des
trösten vnd sicher sein sol / so er dieses
Christi stimme höret / das er an im hat
den lieben Hirten / der in kennet / das ist /
sich sein / als seines Scheflin annimpe /
für in forget / vnd in schützen vnd retten
wil / das er sich nichts darff fürchten /
für Teufel / Helle vnd Tod / Wie er denn
solch erkenntnis seiner Schafe / vñ des sel-
ben krafft hernach selbs weiter auslegt /
mit tröstlichen worten vnd spricht /
Meine Schafe hören meine stim-
me

Wer an
Christo helt
der ist ge-
wislich sei-
ner Schafe
eines.

2. üij me.

Auslegung des Euangelij

me/ vnd kenne sie/ vñ sie folgen mir/
vnd ich gebe inen das ewige Leben/
vnd niemand wird sie aus meiner
Hand reissen etc.

*Des Vaters
grundlose
Liebe gegen
vns.*

Nu zu mehrern trost spricht
Der hie weiter/
Gleich wie mich der Va-
ter kennet/ vnd ich kenne den Vater.

Das ist ein herrlich tröstlich erkent-
nis / dadurch der Vater seinen lieben
Sohn kennet / mit vnaussprechlicher
grundloser ewiger liebe / Wie er auch
öffentlich durch die stimme vom Himmel
bezeuget vnd gesprochen hat / Dis ist
mein geliebter son etc. Also/ das er vmb
des selben willen sich des menschlichen
geschlechts / da es in ewigem zorn vnd
verdammis gefallen / vnd ewiglich hette
müssen verloren sein / erbarmet vnd zu
Gnaden genommen hat / Wie Paulus
Eph. 1. sagt / Er ist vns gnedig wor-
den in dem Geliebten etc.

*Vnaus-
sprechliche
Liebe Chris-
ti gegen
vns.*

Also kennet vns auch Christus
mit gleicher vnaussprechlicher Liebe/
wie er von anfang das menschliche ge-
schlecht geliebet vnd sich darumb auff
tieffste ernidrigt vnter alle Menschen/
ja vnter vnser sünd vnd tod/ vnd Got-
tes zorn für vns getragen / das er nicht
hat können leiden / das der Teufel solte
vns in seinen banden vnd ewiger ver-
dammis behalten.

*Einerley er-
kenntnis Chri-
sti / vnd des
Vaters/ ge-
gen vns.*

W^{il} nu der Vater Christum als
so erkennet / vñ Christus gleich also vns
seine Schafe auch erkennet / So wird
daraus einerley erkenntnis / so vom Va-
ter/ durch Christum/ auch an vns gelan-
get / vnd dadurch wir widerumb durch
Christum des Vaters hertz gegen vns
erkennen sollen / Nemlich / das/ wie er
Christum seinen Sohn liebet / so trege er
vmb seinen willen auch gegen vns (so
Christum/ als die Scheflin jren Hirten/
erkennen) rechte veterliche Liebe / Das
wir wissen sollen/ weil er vns seinen Sohn
gegeben hat/ das er vns nicht wil verlo-
ren noch verdampft haben / so wir nur
an den selben glauben / Denn er kan sei-
nen Sohn nicht hassen/ So hat er in dar-
umb vom Himmel gesand / das er durch
sein Blut vnd Tod solte vns von sün-
den helfen.

Dis ist wol ein trefflicher hoher
trost/ Aber es ist auch ein seer geist-
lich/ das ist/ verborgen vñ heimlich er-
kenntnis / für vnsern augen vnd sinnen/
das man sol glauben/ das beide Christus
vnd der Vater vns also erkenne / Denn
es ist zu tieff zugedeckt für aller Men-
schen augen / mit mancherley ergernis/
schwachheit vnd widerwertigem anse-
hen der Welt/ vnd vnser Fleisch vnd
Bluts.

*Verborgen
erkentnis
Gottes ge-
gen der Kir-
chen für der
Welt.*

D^{enn} es ist nicht allein für der
Welt also gethan/ das sie sich an diesem
Reich Christi vñ seiner Kirchen ergert/
weil es sich nicht nach irer Weisheit
richtet/ noch also gefasset vnd ordent-
lich gehet/ wie sie meiner / das es gehen
solt / wenn es Gottes regiment vnd
werck sein solt / Ja / weil es gar wider
vernunft/ verstand vnd gedanken ges-
het / so helt sie beide die Lere für lauter
torheit vnd versörung/ verdammet vnd
verfolget darüber alle die / so es damit
halten / vnd nicht jrem vrcil folgen
wollen.

S^{ondern} das ist noch schwerer/
das sich in solchem Christus selbo seiner
Kirchen verbirget / vnd sich stellet/ als
habe er jr vergessen/ ja ganz vnd gar sie
verlassen oder verworffen / Da er sie
lest vnter dem Creutz gedrückt ligen/
aller grausamkeit der Welt vnterwor-
fen / vnd jre Feinde wider sie trogen/
rhümen vñ frewen (wie wir in folgen-
den Euangelio hören werden) Vnd das
zu müssen leiden / das sie in sonderheit
vom Teufel inwendig in jren hertzen zu
plagt werden / mit schrecken jrer sünde
vnd Gottes zorns/ vñ also alle vnglück
vnd die ganze Helle müssen tragen/ On
was sie sonst an inen selbs vnd vnter
den jren / für schwachheit vnd gebrechen
fülen vnd sehen müssen/ beide im Glaus-
ben vnd leben/ vnd was für ergernis der
Teufel anrichten kan.

*Die Kirche
mit dem
Creutz vnd
allerley er-
gernis zuge-
deckt.*

W^{er} ist nu hie/ der die Schafe kens-
net/ oder dafür helt/ weil sie sind so tieff
bedeckt vnd überschüttet mit leiden/
schand/ schmach/ tod ergernis etc. das
sie auch inen selbs verborgen sind/ freis-
lich niemand/ denn Christus allein/ Der
sagt vnd tröstet sie hiemit/ das er vman
gesehen solchs alles / daran sich Wele
vnd vnser eigen Fleisch vñ Blut ergert/
dennoch

*Christi
weisheit
der alle
garnis*

dennoch seine Scheslin kenne / vnd nicht vergesse noch verlasse / wie es scheint.

Nad das er vns solchs deste stercker einbilde / setzet er hie zu das gleichnis / vnd spricht /

Wie mich mein Vater kenne. Das ist freilich auch ein hoch verborgen erkentnis / das Gott der Vater seinen eingebornen lieben Son kenne / da er als des elendesten Heilerkind in dem Kripplinigen must / bey seinem gantzen Volck nicht allein unbekand / sondern verstoßsen vnd verworffen / Ja / da er da henge in der Luffte / auffso aller schendlichst vnd schmelichst / nacktet vnd blos / zwischen zweien Wörtern / als der ergest Gottsefsterer vnd Aufsrürer / von Gott vnd aller Welt verfluchte / Das er auch selbst mit grossem engstigem geschrey zu jm ruffen mus / Mein Gott / Mein Gott / Wie hastu mich verlassen?

Doch spricht er alhie / Mein Vater kenne mich (eben in solchem leiden / schmach vnd ergerlicher gestalt) als seinen einigen Son / von jm gefand / das ich das Opffer sey / vnd meine Seele lasse / zu heil vnd erlöschung meiner Schafe / Also kenne ich jm wider / vnd weis / das er darumb nicht mein vergisset / noch mich verlassen hat / Sondern mich durch vnd aus der schande / Creuz vnd Tod füren wird / zu ewigen ehren / leben vnd herrligkeit.

Also sollen vnd werden mich meine Scheslin auch lernen kenne / in jrem elend / schmach / leiden vnd tod / als jren lieben trewen Heiland / der ich auch gleicher weise gelidten / ja für sie mein leben gelassen habe / Vnd sich gewislich des zu mir versehen / das sie in jren nöten / nicht von mir verlassen noch vergessen sind (wie Vernunfft vnd Welt wehnet) Sondern das ich sie wunderbarlich in dem allen erhalten / vnd dadurch zu ewigem Sieg vnd herrligkeit bringen wil.

Siehe / das heisse das rechte erkentnis Christi / damit er vns erkennet / vnd wir jm bekand sind / Ein hohe treffliche weisheit / aber der welt / vernunfft vnd sinnen gar zu weit vnd tieff bedeckt vnd verborgen / vnd allein im Glauben gefasset / Welcher mus alhie im Kampff vnd streit stehen / das er solch erkentnis erhalte / vnd darin zu neme / damit er nicht

durch das grosse ergernis / so da scheinet / von Christo abgeföhret werde / Wie er auch selbs hie von Marth. II. sagt / Selig ist / der sich nicht ergert an mir.

Heraus sollen wir auch lernen (wie ich oft gesagt habe) das wir von dem Reich Christi vnd seiner Kirchen / nicht sollen richten nach eusserlichem ansehen vnd vrtail der Vernunfft / vnd menschlicher weisheit / Denn hie hörestu / das solch erkentnis der Schafe allein Christo zustebet / vnd je so verborgen ist der vernunfft / vnter dem höchsten ergernis / als er selbst am Creuz hangend. Darumb ist die vermeessenheit der tollten hoffertigen Heiligen vnd vnuerstendigen Klüglinge zu straffen / die mit jrem freuel vrtail / die Christen / so doch die Lere des Euangelij vnd Glaubens rein haben / bald tadeln vnd verdamnen / wo sie etwo schwachheit vnd gebrechen an jnen sehen / Malen jnen in jrem Kopff ein solche Kirche / die da müsse eitel vollkomene himlische Heiligen haben / on allen feil / mangel vnd ergernis / welches doch in diesem leben nicht sein kan.

Denn one das der Terfel allzeit auch seinen Samen setzet vnter den rechten Hauffen / mit seinen Rotten vnd falschen Heiligen / So sind jr auch viel vnter den Christen / die noch schwach im Glauben / vnd im Leben mancherley gebrechen haben / Ja es finden vnd fülen auch die hohen Heiligen / die rein im Glauben / vñ im leben vnstrefflich sind / dennoch an jnen mancherley schwachheit vñ vbrige sündliche neigung / darvber sie selbs klagen / vnd gnug zu kempffen haben / das sie solche ergernis an jnen selbs vberwinden. Diese wil Christus (als der allein seine Schafe erkennet) von vns vngevrteilet haben / Wie S. Paulus auch vermanet Rom. 14. Wer bistu / der du einen frembden knecht richtest? etc.

Nad sonderlich sollen hie die / so im Ampt der Kirchen / das ist / Prediger vnd Seelsorger sind / lernen / wie sie sich gegen den schwachen vnd gebrechlichen halten sollen / das sie die auch lernen also kenne / wie Christus vns kenne / das ist / nicht saur vnd rauch gegen jnen faren / mit treiben vñ poltern / oder mit verdamnen / wo es nicht alle zeit nach

Wie man Christlich gegen schwachen vnd gebrechlichen handeln sol.

verborgen
kentnis
vnter
den
en für
vnter
delt.

Wie der
Vater
den
Christum
erkennet /
vnter
dem
er
genis
des
Creuz.

de Vater
kennt
Christum
in
seiner
dem
Creuz
im
Tod.

die
Kirche
den
Creuz
vnter
den
nichts
zuge
ft.

Christliche
weisheit
vnter
alle
er
kenntnis.

Auslegung des Euangelij

der scherffe zugehet / sondern gelind vnd feuberlich mit jnen handeln / vnd ire schwachheit tragen / bis sie stercker werden.

Gott wil die schwachen / Kranken zc. Schafe nicht verworffen haben.

Daher auch der Prophet Ezechie. 34. seine Priester / vnd denen das Hirten Ampt / von Gottes wegen befohlen war / hart straffet / das sie streng vnd hart vber die Schafe herrscheten / vnd der schwachen nicht gewartet / die Kranken nicht geheilet / das verwundte nicht verbunden / das verirrete nicht wider geholet / das verlorne nicht gesucht haben / Vnd spricht / Ich wil meine Schafe selbs weiden / Ich wil das verlorne widersuchen / das verirrete wider bringen / das verwundte verbinden / vñ des schwachen warten zc.

DAmmit zeigt er / das Gott auch vnter seinem Heufflin hat / die da schwach / verwundet / verirret / ja auch verloren sind / die er dennoch für seine Schafe erkennet / vnd wil sie nicht verworffen / sondern gewartet / verbunden / geheilet vnd widerbracht haben / Vnd weil sie solchs nicht thaten / da sie allein nach Mose Regiment vnd mit treiben des Gesetzes hart vnd streng regieren wolten / thut er die verheißung vom Reich Christi / darin er durch das Euangelium selbs / seine Schafe / durch den rechten Hirten Christum / also regieren vnd weiden wil.

Ich habe noch andere Schafe / die sind nicht aus diesem Stalle / Vnd die selbigen mus ich herführen / Vnd sie werden meine stimmen hören / Vnd wird eine Herd / vnd ein Hirte werden.

me hören / Vnd wird eine Herd / vnd ein Hirte werden.

In diesen Worten haben wir droben im anfang gesagt / Das Christus damit den Jüden mit irer Synagoga / dem Volck vnd Priesterthumb / so an Mose hangen / vrlaub gibt / vnd sagt / ob sie gleich in nicht annehmen vnd halten für iren Hirten (das zu er von Gott gesetzt / auch durch Mose zeugnis) so wolle er dennoch Schafe finden / beide / vnter jnen vnd vnter andern (weil sie nicht wollen) die doch nicht Gottes Volck heißen / noch von Mose wissen / das ist / die Heiden / Wie er auch durch die Propheten zu vor verkündigt hatte / Osee 2. Ich wil das mein Volck heißen / das nicht mein Volck ist zc. Vnd Deuter. 32. Ich wil euch erzürnen / in dem / das nicht ein Volck ist.

Diese (spricht er) wil ich herführen / nicht das sie Mosen vnd euch müssen hören / Sondern das sie meine stimmen hören / vnd also durch mein Wort meine Schafe werden / ob sie gleich nicht hieher kommen / noch die Beschneidung vnd Mose Regiment annehmen / noch auch mich leiblich vnd sichtbarlich bey jnen haben werden / Vnd sol also in einem Wort / Glauben vnd Geist / alles eine Herde werden / vnter Christo dem einigen Hirten / vnd sonst niemand vnterworffen / Wie dis mus von seiner Himelfart angefangen / vnd teglich bis an den Jüngsten tag erfüllt wird.

Christi schafe aus den Heiden / so nicht Gottes Volck waren.

Am dritten Sonntag nach

Ostern / Epistel 1. Petri. ij.

Lieben Brü-